

gaben sich gleichfalls zur Unfallstelle. Gegen 6½ Uhr trug auch Graf Zeppelin mit einigen Herren der Luftschiffbaugesellschaft wieder ein, unaufhörlich mit jubelnden Jururen begüßt. Der Graf besichtigte die Reparaturarbeiten, konferierte mit den Ingenieuren und gab verschiedene Anweisungen. Man ist der Ansicht, daß die Nacht hindurch die Reparaturarbeiten ununterbrochen fortgegangen seien und daß das Luftschiff unter Benutzung der zurzeit herrschenden günstigen Wind- und Witterungsverhältnisse glücklich in die Friedrichshafener Werkstatt verbracht werden kann. Die vollständige Wiederherstellung des Fahrzeugs wird mindestens einige Tage in Anspruch nehmen. Graf Zeppelin ist trotz der überaus anstrengenden Fahrt nach einer kurzen Ruhepause in einem liegenden Hotel munter, frisch und wohlaufl. Das Zusammenkommen der Bevölkerung hierher hält ununterbrochen an.

Göppingen. Über die Ursache des Unfalls des „Zeppelin II“ wird folgendes bekannt: Auf den in der Nähe von Göppingen liegenden Ratskellerwiesen war eine Landung beabsichtigt, nicht etwa, weil der Gasverlust zu stark gewesen wäre, sondern weil der Benzinvorrat völlig auf die Neige gegangen war. Bei der Landung wurde ein Birnbaum von dem Steuermann des sehr niedrig fahrenden Luftschiffes übersehen. Die Spitze des Ballons verfing sich in den Ästen des Baumes; das Aluminium wurde auf etwa 30 Meter völlig zerdrückt und auch das vordere Höhensteuer zerstört. Jetzt wird unter Verkürzung des Ballons eine provisorische Ballonspitze aus dem zertrümmerten Aluminium hergestellt und auf diese Weise die Reparatur notdürftig vorgenommen. Die Weiterfahrt des Ballons ist auf keinen Fall vor morgen vormittag zu erwarten. Graf Zeppelin ist nach Friedrichshafen zurückgekehrt. Der Besuch der Reichstagsmitglieder wird wahrscheinlich verschoben werden müssen.

Neueste Drahtmeldungen vom 31. Mai.

Potsdam. Der Kaiser empfing heute den türkischen Botschafter Afiam Pacha zur Übergabe eines Beglaubigungsschreibens.

Neues Palais bei Potsdam. Heute vormittag fand die Feier des Stiftungsfestes des Lehr-Infanterie-Bataillons in der üblichen Weise bei schönem Wetter statt. An die Feier schloß sich eine Frühstückstafel beim Kaiserpaar, zu der die Fürstlichkeiten, die höheren Militärs und Würdenträger, die an der Feier teilgenommen hatten, geladen waren.

München. Die Prinzessin Luise von Bayern wurde gestern nachmittag von einem Prinzen glücklich entbunden.

Eisen. (Amtliche Meldung.) Am 29. Mai, gegen 8 Uhr 30 Min. abends wurden zwei Damen in einem Abteil 1. Klasse des Gütinges 19 Köln-Berlin zwischen den Stationen Rammen und Nordbögge von einem Mann überfallen, der während der Fahrt das Abteil bestiegen hatte. Der Täter sprang nachdem der Zug infolge Riechens der Rotbremse in Bahnhof Nordbögge zum Halten gekommen war, vom Zug und entfloß in der Richtung auf Bellum. Aus die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

Breslau. Das Bevinde des Fürstbischofs Opp ist andauernd sehr bejognissregend. Die katholischen Ercheinungen sind fast gänzlich gewusst, die Herzogswache dauernd unverantwornt. Der Kaiser hat zum Pfingstfest neuerdings seiner andauernden Teilnahme durch Überreichung einer wundervollen Blumenstrauß mit dem Ausdruck seiner Wünsche für die Beherrschung des Patienten Ausdruck gegeben.

Petersburg. Der russische Postbeamte in Madrid, Herr Cassini, ist, wie amtlich gemeldet wird, infolge seines Abschiedsgesuches seines Amtes entlassen worden.

Petersburg. Hier sind drei Fälle von sibirischer Beulenpest und zwei Fälle von Ausflug vorgelommen. Auch sind wieder Cholerafälle zu verzeichnen.

Amon. In mehreren Orten Südhinas ist die Beulenpest ausgebrochen. Besonders häßig wirkt die Krankheit in der Nähe von Amon. Jeden Tag fallen hier etwa 30 Personen zum Opfer.

Caracas. (Aus deutsch-asiatischem Kabel.) Eine Gesellschaft des Präsidenten Wenceslao an den Kongreß zahlte verschiedene Reformen an, die für das Land möglicherweise heben und erläutert, daß das freundschaftliche Verhältnis zwischen Venezuela und Deutschland beständig möchte.

Dallas (Texas). In der Stadt Dallas in Texas wurden durch einen Zoll von über 30 Personen getötet. Eine Neuerkrankung vollendete das Verhörungswerk.

Oklahoma City. Durch einen Tornado wurden in verschiedenen Teilen des Staates 22 Personen getötet und 30 verletzt.

Vima. Ein Trupp Aufständischer unter Führung Pierolas griff das Regierungsgebäude an und benächtigte sich der Person des Präsidenten der Republik Ecuador, um ihn zur Abdankung zu zwingen. Die der Regierung ergebenen Truppen betrieben Viegata und schielen auf die Aufständischen, von denen über 40 getötet wurden. Der Aufstand ist niedergeworfen.

Vertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König ist gestern früh 7 Uhr 50 Min. mit seinen sechs Kindern nebst Gefolge auf dem Bahnhof Niedersedlitz eingetroffen und vom Fürsten Johann zu Hohenlohe-Bartenstein empfangen worden. Die Herrschaften fuhren sodann im Wagen zum Schloss.

— Se. Majestät der König hat das Protektorat über die vom 12. bis 30. Juni auf dem Pleißelplatz zu Leipzig stattfindende Allgemeine Bauartikel-Ausstellung übernommen.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Mathilde besuchten wiederum die Große Ausstellung und betrachteten die dortelb ausgestellten Werke.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde besuchte die Kunstsammlung von Emil Richter, Prager Straße, und besichtigte die Bildnisse des Königs von G. von Hodde und Helene Schurz-Dresden, sowie die Gemälde von G. W. Nobel-Rom und die interessanten Tier- und Landschaftsdarstellungen aus unrienen ostasiatischen Kolonien von Wilh. Ruhnert-Berlin.

— Zur Sängerschaft der Niedertafel fanden sich gestern nachmittag 120 Vereinsmitglieder auf dem Hauptbahnhof ein, um 4 Uhr 15 Min. mittels Sonderzug nach Nürnberg, Friedrichshafen-Königswinter und Wörth zu dampfen. Mit ihnen reiste die Kammerängerin Frau Gräfin Wedel und ihr künftiger Begleiter Herr Kammermusikus Wunderlich zu gleicher Zeit ab. Richter, rechter Frohmann herrschte unter dem Sängerkönig. Am Abend der nun vier durchgehenden Sonderzüge gebildet wurde, hatten über zehntausend Angehörige und Freunde der Sänger eingefunden. Das Arrangement der Fahrt hatten die Herren Richard Ulbricht und Otto Schröder mit großer Umhüllung erzielt. Bei fröhlichen Gesangswettbewerben, Hochrufen, Hut- und Tücherwischen erfolgte die Abfahrt. Das nächste Reiseziel Nürnberg wurde 11 Uhr 40 Min. nachts erreicht. Im Saalbau des Kulturvereins werden heute abend unsere Dresdner Sänger ihr erstes Konzert geben, und zwar zum Festen des Nürnberger Kinderhospitals. Möge neuer Vorher die Dresdner Niedertafel schenken und besonders die

Oration am Donnerstag für den Grafen Zeppelin in Friedrichshafen den alten Ruf der Niedertafel auf neue kräftigen.

— Der Pfingstausflugsverkehr war auch diesmal wieder ein außergewöhnlich reger zu nennen. Der Himmel zeigte zwar am Morgen des ersten Feiertages eine ähnlich trüb-felige Wetterlage, und es schien so, als lösste manche lange geplante Pfingstpartie nicht zur Ausführung kommen können. Allein der drohende Gewitterregen blieb zum Glück aus. Nachmittags befreite sich die Witterung, und leuchtender Sonnenchein lockte die noch Angernden ins Freie. Sämtliche Verkehrsinstitutionen brauchten nur über mangelnde Befruchtung nicht zu klagen. Am noch oberen Tage war dies am zweiten Pfingstfeiertag der Fall, der sich durch etwas leichtes und rechtliches Wetterwetter auszeichnete. Kein Wunder also, wenn alle Welt das bisher verlaubte nachahmten trocknete und eine wahre Wetterwanderung auf Weg und Steg in Dresden's reizvoller Umgebung zu beobachten war.

Schon in den zeitigen Nachmittagsstunden wiesen die Straßenbahnen auf den großen Durchgangslinien das

Wetter aus. Dochmorgens befreite sich die Witterung, und leuchtender Sonnenchein lockte die noch Angernden ins Freie. Sämtliche Verkehrsinstitutionen brauchten nur über mangelnde Befruchtung nicht zu klagen. Am noch oberen Tage war dies am zweiten Pfingstfeiertag der Fall, der sich durch etwas leichtes und rechtliches Wetterwetter auszeichnete. Kein Wunder also, wenn alle Welt das bisher verlaubte nachahmten trocknete und eine wahre Wetterwanderung auf Weg und Steg in Dresden's reizvoller Umgebung zu beobachten war.

Der Dresdner Ballon „Zeppelin“ auf Pfingstfeiertag in Bärenfelde. Von einem unserer Mitarbeiter wird uns aus Bärenfelde unter 30. Mai geschrieben: Die Weile des Pfingst-Helios-

abends hatte sich auf den Bergwald von Bärenfelde gesetzt; die leichten Strahlen der Sonne, die als glutroter Ball zwischen den Bäumen der hohen Tannen verschwunden war, tauchten den Himmel in wunderbare rote Lichten. In andachtsvollem Schweigen standen wir auf dem Holzton unterhalb am Abhang zum Bärenfelde, in stiller Erwartung vor der Majestät dieser Waldes vor uns, die so weinlich traumverlorene Augen reichte, von der Berge hinab in die Täler stießten, wo der leichte Nebelbach des Abends seine Spuren zog. Da erwachte sie wieder in uns, die alte, felige Erinnerung an die Märchen des deutschen Waldes, wo gute und böse Geister ihr Leben treiben. Die Poetin unseres Hochwaldes hatte es auch jenem Bärenfelde angehängt, der in seinem leichten Walzen bestimmt, auf dem Gipfel des Hohenwelsches begraben zu sein, umgeben von treuen Baumkronen. Da oben liegt er nun, wahrlich eine heile Stuben! Still ragen die Bäume in die Abenddämmerung. Da... Was ist das? Rast uns ein Traum? Aus dem Sturmzaun steigt der Bär, der hohen Tannen steigt ein dunkler riesiger Vogel empor.... Ist das Märchen vom Waldgeist, der nachts über den Hochwald zieht, Wirklichkeit geworden? Wie ein Geist, immer größer, riesiger werdend, schwelt es langsam, lautlos heran. Bald sieht es die Bäume des Tannen, und jetzt ein weißleuchtender Blick zog unter ihm auf, um sofort wieder zu erlösen. Ein Schauer läuft über uns, wie kalten die Augen. Es kann ja nicht wahr sein, was wir da sehen vermeinen, gewiß getäuscht von dem Zug der Phantasie ins Märchenreich. Hat mancher schon Eltern zu leben gewußt, wenn er im Moos lag und in das Dunkel des Forstes starnte! Darum die Augen wieder auf! Es ist sicherlich geworden. Doch neu, da jetzt noch immer heran, daß Böbel-Tal beruft. Ist das Ende von Reich wieder lebendig geworden, die Bäume zu durchfahren? Hat sich der fliegende Hölzner aufgemacht, um mit Schreden und Todesahnung zu erfüllen, vor seinem Unglücksblatt kreucht? Und jetzt wieder der weiße Schelm unter dem Geist, ausleuchtend aus dem Dunkel und lange Zeit verharrt, um dann im Nu wieder zu verlöschen. Zum Greifen nahe steht es jetzt seitwärts an uns vorüber. Und da wird es uns klar: Ein Ballon ist's, der da oben, fünfzig Meter höchens über uns, seinen stillen Platz geht. Nordwind haben wir. Also von Dresden kommt er, von der Heimat. Sonnabend ist's in's Da steht „Graf Zeppelin“ von Reich aus so gern zu einer Nachfahrt auf. Alles verluden wir den Kurs: „Hollo! Hier ist ein Ballon!“ — „Hollo! Hier ist ein Ballon Zeppelin aus Dresden?“ — „Jawohl!“ tönt es von da oben herab und ein Lachzettel folgt, so hell und echt, daß die Waldwände der Täler den Jubel in alles, fünfzig wiedergeben. Mit Achsel und Goldrie antworten wir. Doch wie nicht mehr allein. Auch von anderen Waldern aus ist der Ballon jetzt gesehen worden. Trok der abendlichen Stunde — die Uhr zeigt 9½ — eilen die Sommerfeschler in die Gärten, auf die Straßen. Der ganze Ort ist lebendig. Und eben jenseits Jodler auf einmal steigen empor, um von den unichtbaren Waldern mit hörbarem Freude erwidert zu werden. Das ist ein Jodeln und Aufruhr, wie auf der Alm! Wir möchten wissen, wen der Zeppelin heute über die nahe Grenze bei Heimsdorf ins österreichische Land trägt. „Hollo! Wer fliegt mit? Nur ein Jodler aus weiterer Ferne antwortet. Immer wieder wird der runde schwarze Schatten. Das Lichtlein der elektrischen Lampe zum Ablegen der Karten blinkt nur noch, das auch auf und zu aufblitzt, nachdem die Schatten der Nacht längst den Ballon verschlungen haben. Dieser Anblick des majestätisch über den Hochwald dahinziehenden Ballons wird uns unvergleichlich bleiben. Das eine haben wir dabei erkannt: Die Zeit der Ballonreisen, der wir entgegengehen, wird nicht nur den Durchgängen der Bäume sondern auch den Staubwänden unendlich viel Poetie beibringen.

— Zeitungsverlag oder Vermittlungsgeschäft. Eine für das gesamte Zeitungs- und Vermittlerwesen wichtige Klage handelt sich beim Oberverwaltungsgericht zur Verhandlung an. Der Kaufmann Emil Kommen in Dresden gibt einen sogenannten „General-Anzeiger für den Immobilienverkehr, Güter- und Berlau u. s.“ heraus, der je nach Bedarf in einer Auflage von 1000—3000 Exemplaren (nach Angabe Kommens) erscheint. Die Interate für diesen „Anzeiger“ werden auf eine merkwürdige Art gesammelt; Kommen inseriert in 900 Zeitungen und macht Interessenten mit dem Bemerken, daß er weder Agent sei, noch Provision verlange, auf kein Blatt aufmerksam. Den Rezipienten schickt er seine Reisen zu, lädt sich einen die Sache ausführlich behandelnden Fragebogen ausstellen und ein Interat in seinem „Anzeiger“ zum Preise von 20 Pfg. das gewöhnliche und 45 Pfg. das gesperrt gedruckte Wort aufzugeben. Sollte sich ein Erfolg nicht sofort einstellen, so verpflichtet sich Kommen, das Interat 13 mal ohne Nachzahlung erscheinen zu lassen. Meldet sich nun jemand auf ein Interat in diesem „Anzeiger“ (sie erscheinen alle unter Chiffre), so teilt Kommen dem Betreffenden brieflich alle Details des Objektes mit und überläßt das weitere den Parteien. Der Rat zu Dresden sah in diesem Treiben eine gewerbsmäßige Vermittlung von Immobilien-Verkäufen und unterlegte Kommen auf Grund von Art und der Gewerbeordnung den weiteren Betrieb seines Geschäfts oder die Vermittlungstätigkeit. Der Rat stellte sich auf den Standpunkt, daß Kommens Tätigkeit lediglich in der Zusammenbringung von Käufer und Verkäufer besteht. Gegen diese Entscheidung legt Kommen mit der Begründung, daß er Zeitungsverleger und nicht Vermittler sei, Rechts bei der Kreishauptmannschaft ein. Das Gericht befahl Herrn Direktor Zimmer vom „Innaldband“ als Zeitungssachverständigen zu vernichten. Herr Zimmer bezeichnete das Unternehmen des Klägers als seinen reinen Zeitungsverlag; es handele sich vielmehr um eine Spielart des Immobilien-Vermittlungswesens. Dafür spreche auch der im Vergleich mit anderen großen Zeitungen ziemlich hohe Inserationspreis für den nur in kleiner Auflage erscheinenden Kommenten „Anzeiger“. In diesem hohen Preise läge die verschleierte Provision. Darauf verwies die Kreishauptmannschaft den Rekurs; es handele sich im konkreten Falle um eine gewerbsmäßige Vermittlung von Immobilien. Kläger habe den Willen zum Geschäftsaufschluß gehabt und in seinen Fragebögen alle für den Abschluß wichtigen Einzelheiten festlegen lassen. Auf Grund seiner Vorstrafen sei ihm die gewerbsmäßige Vermittlung verboten worden, und dieses Verbot aufrecht zu erhalten. Nunmehr steht Kommen die Entscheidung der Kreishauptmannschaft beim Oberverwaltungsgericht an. Der § 35 der Gewerbeordnung sei mit Utrecht auf sein Geschäft angewendet worden. Er könne sich lediglich als intelligenten Zeitungsverleger bezeichnen, der nichtsdestotrotz Leuten zur Abschaffung ihrer Annoncen behilflich sei. In den großen Tageszeitungen befinden sich auch Annoncen mit einer leichten Schilderung des Objektes, ohne daß von einer einen Kaufabschluß vorbereitenden Tätigkeit gesprochen werden könne. Viele Annoncen endigen mit den Worten: „Räheres in der Expedition“, oder es werde speziell bekannt gemacht, sich zur Gewährung eines Rabatts auf die Annonce zu beziehen, oder man gewähre sogar eine Preisermäßigung auf das Vorzeigen der Annonce. Dann müßte diese Zeitungen doch viel eher eine „vermittelnde“ Tätigkeit ausgesprochen werden. Fast jede große Zeitung verleiht Interessenten durch Anreitung ihrer Auflage oder ihres laufstetigen Verkaufsstammes zu gewinnen. Sein Betrieb sei lediglich ein Zeitungsunternehmen in erweiterter Form. Das Oberverwaltungsgericht erklärte sich in der Frage des Abschlusses vom Gewerbe wegen Unzuverlässigkeit für unzulänglich und lehnte die Entscheidung, ob § 35 der Gewerbeordnung heranzuziehen sei, vorläufig aus.

— Stiftungen für Schulen und Unterrichtswesen. Nach dem Neuen „Sächs. Kirchenbl.“ wurden im ersten Quartalsjahr 1909 36 700 Mark gestiftet: 2000 Mark von Frau v. Uttenhoven dem Verein „Dresdner Waldschulen“, 5000 Mark von Ernst Koide (Mitinhaber der Firma Koide u. Baum) der Webchule zu Meerane, 5000 Mark von Stadtrat Dr. Zimmermann der Kochschule zu Werda, 10 000 Mark vom Geh. Hofrat Professor Dr. Hans Meyer der Universität Leipzig zum 500-jährigen Jubiläum, 2000 Mark vom Rittergutsbesitzer Dr. Pfeiffer-Burkers-

Ort am Donnerstag für den Grafen Zeppelin in Friedrichshafen den alten Ruf der Niedertafel auf neue kräftigen.

— Der Pfingstausflugsverkehr war auch diesmal wieder ein außergewöhnlich reger zu nennen. Der Himmel zeigte zwar am Morgen des ersten Feiertages eine ähnlich trüb-felige Wetterlage, und es schien so, als lösste manche lange geplante Pfingstpartie nicht zur Ausführung kommen können. Allein der drohende Gewitterregen blieb zum Glück aus. Nachmittags befreite sich die Witterung, und leuchtender Sonnenchein lockte die noch Angernden ins Freie. Sämtliche Verkehrsinstitutionen brauchten nur über mangelnde Befruchtung nicht zu klagen. Am noch oberen Tage war dies am zweiten Pfingstfeiertag der Fall, der sich durch etwas leichtes und rechtliches Wetterwetter auszeichnete. Kein Wunder also, wenn alle Welt das bisher verlaubte nachahmten trocknete und eine wahre Wetterwanderung auf Weg und Steg in Dresden's reizvoller Umgebung zu beobachten war.

Der Dresdner Ballon „Zeppelin“ auf Pfingstfeiertag in Bärenfelde. Von einem unserer Mitarbeiter wird uns aus Bärenfelde unter 30. Mai geschrieben: Die Weile des Pfingst-Helios-

abends hatte sich auf den Bergwald von Bärenfelde gesetzt; die leichten Strahlen der Sonne, die als glutroter Ball zwischen den Bäumen der hohen Tannen verschwunden war, tauchten den Himmel in wunderbare rote Lichten. In andachtsvollem Schweigen standen wir auf dem Holzton unterhalb am Abhang zum Bärenfelde, in stiller Erwartung vor der Majestät dieser Waldes vor uns, die so weinlich traumverlorene Augen reichte, von der Berge hinab in die Täler stießten, wo der leichte Nebelbach des Abends seine Spuren zog. Da erwachte sie wieder in uns, die alte, felige Erinnerung an die Märchen des deutschen Waldes, wo gute und böse Geister ihr Leben treiben. Die Poetin unseres Hochwaldes hatte es auch jenem Bärenfelde angehängt, der in seinem leichten Walzen bestimmt, auf dem Gipfel des Hohenwelsches begraben zu sein, umgeben von treuen Baumkronen. Da oben liegt er nun, wahrlich eine heile Stuben!

Still ragen die Bäume des Tannen, und jetzt ein weißleuchtender Blick zog unter ihm auf, um sofort wieder zu erlösen. Ein Schauer läuft über uns, wie kalten die Augen. Es kann ja nicht wahr sein, was wir da sehen vermeinen, gewiß getäuscht von dem Zug der Phantasie ins Märchenreich. Hat mancher schon Eltern zu leben gewußt, wenn er im Moos lag und in das Dunkel des Forstes starnte! Darum die Augen wieder auf! Es ist sicherlich geworden. Doch neu, da jetzt noch immer heran, daß Böbel-Tal beruft. Ist das eine haben wir dabei erkannt: Die Zeit der Ballonreisen, der wir entgegengehen, wird nicht nur den Durchgängen der Bäume sondern auch den Staubwänden unendlich viel Poetie beibringen.

— Zeitungsverlag oder Vermittlungsgeschäft. Eine für das gesamte Zeitungs- und Vermittlerwesen wichtige Klage handelt sich beim Oberverwaltungsgericht zur Verhandlung an. Der Kaufmann Emil Kommen in Dresden gibt einen sogenannten „General-Anzeiger für den Immobilien-

verkehr, Güter- und Berlau u. s.“ heraus, der je nach Bedarf in einer Auflage von 1000—3000 Exemplaren (nach Angabe Kommens) erscheint. Die Interate für diesen „Anzeiger“ werden auf eine merkwürdige Art gesammelt; Kommen inseriert in 900 Zeitungen und macht Interessenten mit dem Bemerken,

dass er weder Agent sei, noch Provision verlange, auf kein Blatt aufmerksam. Den Rezipienten schickt er seine Reisen zu, lädt sich einen die Sache ausführlich behandelnden Fragebogen ausstellen und ein Interat in seinem „Anzeiger“ zum Preise von 20 Pfg. das gewöhnliche und 45 Pfg. das gesperrt gedruckte Wort aufzugeben. Sollte sich ein Erfolg nicht sofort einstellen, so verpflichtet sich Kommen, das Interat 13 mal ohne Nachzahlung erscheinen zu lassen. Meldet sich nun jemand auf ein Interat in diesem „Anzeiger“ (sie erscheinen alle unter Chiffre), so teilt Kommen dem Betreffenden brieflich alle Details des Objektes mit und überläßt das weitere den Parteien. Der Rat zu Dresden sah in diesem Treiben eine gewerbsmäßige Vermittlung von Immobilien-Verkäufen und unterlegte Kommen auf Grund von Art und der Gewerbeordnung den weiteren Betrieb seines Geschäfts oder die Vermittlungstätigkeit. Der Rat stellte sich auf den Standpunkt, daß Kommens Tätigkeit lediglich in der Zusammenbringung von Käufer und Verkäufer besteht. Gegen diese Entscheidung legt Kommen mit der Begründung, daß er Zeitungsverleger und nicht Vermittler sei, Rechts bei der Kreishauptmannschaft ein. Das Gericht befahl Herrn Direktor Zimmer vom „Innaldband“ als Zeitungssachverständigen zu vernichten. Herr Zimmer bezeichnete das Unternehmen des Klägers als seinen reinen Zeitungsverlag; es handele sich vielmehr um eine Spielart des Immobilien-Vermittlungswesens. Dafür spreche auch der im Vergleich mit anderen großen Zeitungen ziemlich hohe Inserationspreis für den nur in kleiner Auflage erscheinenden Kommenten „Anzeiger“. In diesem hohen Preise läge die verschleierte Provision. Darauf verwies die Kreishauptmannschaft den Rekurs; es handele sich im konkreten Falle um eine gewerbsmäßige Vermittlung von Immobilien. Kläger habe den Willen zum Geschäftsaufschluß gehabt und in seinen Fragebögen alle für den Abschluß wichtigen Einzelheiten festlegen lassen. Auf Grund seiner Vorstrafen sei ihm die gewerbsmäßige Vermittlung verboten worden, und dieses Verbot aufrecht zu erhalten. Nunmehr steht Kommen die Entscheidung der Kreishauptmannschaft beim Oberverwaltungsgericht

dorf der Marienschule der Diaconissenanstalt in Dresden, 1500 Mark von Brückmann Richter in Neustadt (Sachsen) der Schule zur Anstellung von Schulbüchern für arme Kinder, 10.000 Mark von Kommerzienrat Uebel dem Verein zur Ausbildung begabter Knaben in Plauen 1. R. und 20.000 Mark der deutschen Stiftung zur Ausbildung junger Kaufleute in Leipzig, endlich übertrug der Vater eines Abiturienten dem Gymnasium zu Zwickau 1200 Mark, deren Zinsen jährlich einem Abiturienten als Stipendium zufließen.

— Dienstjubiläum. Der Bahnhofs-Assistent bei der Städtischen Straßenbahn, Herr Hermann Herting, begeht heute sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

— Arbeiterauszeichnungen. Für mehr als 50jährige treue Dienste bei Herrn Dr. Burkhardt, Grundmühle Hinterjessen, wurde dem Schneidemüller und Maschinenfachmann Adolf die König Friedrich August-Medaille in Bronze verliehen. — Auf Wilhelmshöft I wurde 43 Arbeitern des Zwickauer-Oberhöndorfer Steinholzbau-Vereins, die nach erfülltem 18. Lebensjahr länger als 30 Jahre bei den Wilhelmshälden beschäftigt sind, in Anerkennung ihrer langjährigen, treuen Dienste durch Herrn Bergamtsrat Finanzrat Michael das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit, sowie von Seiten der Werkverwaltung ein Sparkassenbuch mit Einlage überreicht.

— Die Dresden besuchenden Fremden, insbesondere die während der Pfingststage in der Landeshauptstadt weilenden Ausflügler, seien auf das Geschäftshaus der "Raumkunst", Ver einzige Werkstatt für Kunstgewerbe, Victoriastr. 5/7, aufmerksam gemacht. Die Räume dieses großen Etablissements, mehr als 100 an der Zahl, sind eine Sehenswürdigkeit für jeden, der für die Kultur des Eigen- oder Mietheims einen Interesse hat.

— Auf dem Körnerplatz in Loschwitz verunglückte am Pfingstsonntag der 12jährige Schüler Doll aus Radeberg dadurch schwer, daß er beim Abwärtsfahren in der steilen Schloßstraße die Gewalt über sein Rad verlor und bei der Ausmündung auf dem Körnerplatz an einem auf der Fahrt noch Billigkost befindlichen Straßenbahnenwagen prallte. Aus mehreren Kopfwunden blutend, blieb der Knabe bewußtlos auf dem Platz liegen. Er hatte sich neben zwei laufenden Wunden eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen. Passanten trugen ihn nach der Polizeiwache, wo ihm ein Verband angelegt wurde. Später wurde er nach seiner Wohnung überführt.

— Auf der Hartmannstraße in Chemnitz wurden am 29. Mai die Pferde eines dort haltenden, mit Pfingshämmchen beladenen Leiterwagens vor einem vorüberfahrenden Straßenbahnenwagen schlugen und gingen durch. Der Händler Robert Müller, der vom Wagen herunterfiel, verkaufte, sprang sofort ab, um die Tiere aufzuhalten. Dabei kam er aber so unglücklich zu fallen, daß er von dem Wagen überfahren wurde und bewußtlos liegen blieb. Man brachte ihn nach der 4. Polizeiwache, wo er alsbald verstarb.

— Der Bürgermeister Siegert von Brandis ist von der Amtshauptmannschaft Grimma auf Antrag der Staatsanwaltschaft von seinem Amt suspendiert worden. Es schwört gegen ihn, nach dem "Chemnitz-Tabl.", eine Untersuchung wegen Vergehens gegen §§ 381 und 350 des Reichsstrafgesetzes. Mit der Führung der Bürgermeisterlichen Geschäfte ist bis auf weiteres der erste Stadtrat und stellvertretende Bürgermeister Schmidt beauftragt worden. Das Gericht, das gegen den Bürgermeister eine Anzeige wegen Vergehens im Amt (§ 381) erfuhr, sei, war im letzten Jahre mehrmals aufzutreten, wurde aber immer wieder als unwahr bezeichnet. Jetzt ist der Bürgermeister noch in den Verdacht gekommen, sich der Verleitung zum Weinbau (§ 350) schuldig gemacht zu haben.

— Ein Monstergesetz gegen 15 Agenten einer preußischen Lebens- und Garantie-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin stand vor der 1. Strafkammer des Landgerichts Bautzen statt und nahm zwei Tage in Anspruch. Angeklagt waren wegen gemeinschaftlich begangener schwerer Urkundsfälschung und wegen Betrugs der Versicherungsinspektor Kappeler in Bautzen, sowie die Agenten Förster in Kleindöbschütz, Richter in Großpostwitz, Georg Hartmann in Bautzen, Sensen Schmidt in Oberneukirch, Scharrer in Niedervorwerk, Rauhut in Neustadt, Bacher in Langburkersdorf, Gräbner in Sebnitz, Hößel in Sebnitz, Paul Marckher in Reusa, Neumann in Sebnitz, Pilz in Herrigswalde, Keppler in Niederdöbschütz, B. und Hesse in Sebnitz. Hauptangeklagter war Kappeler, der bereits mit Zuchthaus bedroht ist. Derselbe hatte seit Mitte vorigen Jahres seine Stellung dazu benutzt, um zum Zwecke des Betrags in Gemeinschaft mit den mitangestellten Unteragenten Versicherungsanträge zu fälschen. Teils wurde der ganze Antrag gefälscht, teils zog man Personen zur Unterschrift der Anträge heran, die gar nicht verhindern wollten, oder es wurden Anträge auf Personen ausgestellt, die gar nicht existierten. Nach der Anklage hatten derartige Beträgen und Fälschungen begangen: Kappeler allein in 67 Einzelfällen, Kappeler und Förster in 48 Fällen, Kappeler und Richter in 75, Kappeler und Hartmann in 39, Kappeler und Sensen Schmidt in 30, Kappeler und Schwann in 2, Kappeler und Rauhut in 49, Kappeler und Bacher in 60, Kappeler mit Gräbner und Hößel in mehreren Fällen, Kappeler und Marckher in 58, Kappeler und Neumann in mehreren hundert Fällen, Kappeler und Pilz in 24, Kappeler und Keppler in 56 und Kappeler und Hesse in 36 Fällen. Der Schaden der Gesellschaft beläuft sich auf Tausende von Mark. Kappeler war außerdem angeklagt, unter allerlei Vorwiegungen dem Maurer und Agenten August Böhl in Sebnitz 1500 Pf. und mit Marckher zusammen dem 82 Jahre alten Auszügler Rudolf in Spremberg ein Sparkassenbuch mit 325 Pf. Einlage, angeblich als Rauhut, abgewindelt zu haben. Das Urteil lautete gegen Kappeler auf 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen Marckher, der gegenwärtig eine zehnmonatige Gefängnisstrafe verbüßt, auf eine Auslaststrafe von 6 Monaten Gefängnis, gegen Neumann auf 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenverlust, gegen Pilz auf 1 Monat Gefängnis, gegen Förster, Richter, Hartmann, Sensen Schmidt, Rauhut, Bacher, Gräbner, Hößel, Keppler und Hesse auf je 2 Wochen Gefängnis und gegen Scharrer auf 1 Woche Gefängnis.

— Geistliche Bekehrungen in auswärtigen Amtsgerichten. Donnerstag, 1. Juni. Thorndyke Edmund Siegels Wohnhaus und Hinteregebäude 158 Kr. bestellt. 24.60 M. Inventar eines Kolonialwarengeschäfts 812 M.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Konturs. Über den Nachlass der am 16. März 1909 in Dresden, Wallstraße 4, 1., verstorbenen Auguste Clara Selma versch. Demel geb. Domke, Witthinhaberin des unter der Adresse "Arthur Hempel" in Dresden betriebenen Fahrradgeschäfts, in das Konturverfahren eröffnet und Nachbeweis Dr. Körner in Dresden, Blücherstraße 48, zum Konturverwalter ernannt worden. Konturverhältnisse sind bis zum 22. Juni anzumelden. Zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf den 2. Juli, vormittags 14.10 Uhr, Voitstrasse 1, 1. Zimmer 60, Termin vorbereitet.

Bereitskalender für heute:

Wilh. Ber. chem. 1888: Monatsber. "Goldner Apfel", 360 Uhr.

Wetterlage in Europa am 31. Mai 1909 früh 8 Uhr.

Mit dem Herannahen einer neuen Depression im Westen der britischen Inseln hat sich der hohe Druck nach Zentral-Europa verlagert und noch etwas an Intensität zugemessen; das nordwestliche Minimum ist nach dem britischen Meteorologen fortgeschritten und ruft im Nordosten einen stärkeren Rückgang im Luftdruck hervor, die südländische Depression hat sich abmildert. Unter dem Einfluß des zentralen Hochdruckgebietes ist vielleicht zunächst eine leichte Abkühlung, dann jedoch eine Wärmeresetzung eintreten, das zunächst durch die im Westen herannahende Depression bedingte östliche Strömung und anhalten dürfte.

Aussicht für Dienstag den 1. Juni 1909.

Südostwind; heiter; wärmer; trocken.

Widerstand der Elbe und Moldau.

Budweis-Kremnitz-Baruthi Kleinl. Helmrich Ratisch Dresden

20. Mai	- 5	- 56	- 24	+ 34	- 21	- 2	- 145
21. Mai	- 7	- 44	- 27	+ 41	- 26	- 2	- 141

Tagesgeschichte.

Deutschland und Bulgarien.

Der deutsche Gesandte Frhr. v. Momberg und der belgische Gesandte von der Leyde überreichten dem Könige Ferdinand ihre Beglaubigungsschriften. In seiner Ansprache an den König führte Frhr. v. Momberg aus: Die Sendung, mit der ich beehrt wurde, verschafft mir das Glück, Euer Majestät in einem Augenblick hoher, historischer Bedeutung den Ausdruck der Gefügtheit aufrichtiger Freundschaft zu erneuern, welche Se. Majestät den Kaiser und Könige Ew. Majestät gegenüber befehlen, mit der ihn teure verwandtschaftliche Bande verknüpfen. Mit lebhafter Sympathie hat Deutschland die glückliche und rasche Entwicklung Bulgariens verfolgt und ist heute Zeuge der glorreichen Errichtung des Werkes, welches Ew. Majestät diesem Lande gewidmet haben, und ich mache mich aus ganzem Herzen zum Dolmetscher der warmen Wünsche, welche mein Sovrano und das deutsche Volk für die Regierung Ew. Majestät und ihrer Dynastie sowie für das Gediehen des neuen Königreiches Bulgarien und seiner wackeren Bevölkerung begegen. — König Ferdinand antwortete: Die Geschichte, die Sie mir seitens Seiner Majestät übermitteln und deren liebenswürdiger Ausdruck bei diesem feierlichen Anlaß rühren mich tiefe und ich bitte Sie, sich bei Seiner Majestät zum Dolmetscher meiner gleichen Gefühle gegenüber seiner erhabenen Person zu machen, mit der mich kostbare verwandtschaftliche Bande und aufrichtige Abhängigkeit verbinden. Ich bin auch sehr dankbar für die Wünsche, welche Seine Majestät und das deutsche Volk für meine Regierung und meine Dynastie sowie für das Gediehen des Landes begegen, dessen Bemühungen und Fortschritte Sie mit Sympathie verfolgen. Ich werde sie mit großem Interesse und der Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Staaten sehen.

Zur amerikanischen Tarifrevision.

In der Tarifdebatte im Senat wurde mitgeteilt, daß Präsident Taft die Resolution vom 25. Mai dahin beantragt hat, daß der vom Senat gewünschte Vorschlag nicht von deutscher Seite dem Finanzkomitee am 13. April vorgelegt werden. Der Bericht sei unter der Voraussetzung erwirkt worden, daß die Namen der Fabrikanten vertraulich behandelt und die gegebenen Informationen nicht als Basis administrativer Maßnahmen benutzt würden. Senator Nelson drückte sein Erkennen darüber aus, daß der Ausschluß den Bericht zurückgehalten habe. Senator Aldrich erwiderte, der Bericht beziehe in Mitteilungen deutscher Handelskammern, worin anonyme Erklärungen deutscher Exporteure bezüglich der Auslagen der Ausländer der Sachverständigen vor dem Haushalt für Mittel und Wege wiedergegeben seien. Er nehme an, daß es zum erstenmal in der Landesgeschichte vorgekommen sei, daß eine auswärtige Regierung auf diplomatischem Wege nach Amerika anonyme Auslagen von Fabrikanten zur Beantwortung von Erklärungen vor einem Kongresskomitee gesucht habe. Aldrich fügte hinzu, der Bericht sei an das Staatsdepartement zurückgegangen. Der Bericht würde an den Ausdruck zurückgeschickt werden und werde wie anderes Material vertraulich behandelt. Senator Patollette führte aus, der Senat beantragte den Bericht. Die Nichtübergabe deselben an den Senat sei auch in Deutschland aufgetreten, da er auch speziell vom Staatsdepartement gewünschte Informationen enthielt. Am Schluß der längeren Debatte wurde der Bericht sofort übersezt und gedruckt werden.

Deutsches Reich. Der Kaiser trifft noch den neuesten Bestimmungen am 19. Juni in Homburg ein. Am 20. folgt der Kaiser einer Einladung zur Frühstückssitzung beim preußischen Gesandten Grafen v. Götzen und wohnt nachmittags den Horner Rennen bei. Ferner gedenkt der Kaiser die von Prof. Vogel im Bürgerfestsaale des Rathauses gemalten Wandgemälde zu besichtigen und dem Hagenbeck'schen Tierpark in Stellingen einen Besuch abzustatten.

Die Finanzkommission des Reichstages nimmt außer der Besteuerung der Wertpapiere die Umlauf- und die Wertzuwachssteuer in zweiter und dritter Lesung an, ferner den Postfiscus, Taxoll, die Besteuerung der Leistungskörper, Blindwaren, die Mühlensatzsteuer und den Koblenzaufzehr auf in zweiter und dritter Lesung bestattet. Taxoll verteidigte sich die Kommission bis zum 12. Juni. (Wiederholt.)

In Berlin unterzeichneten im Auswärtigen Amt der Außenminister v. Schoen und der französische Geschäftsträger Baron v. Bertheim zur Beilegung des Casablanca-Abkommenfalls ein Protokoll, worin zum Schlus die kaiserlich-deutsche Regierung und die Regierung der französischen Republik — jede, soweit sie betroffen ist — erklären, daß sie ihr Bedauern über das in dem Haager Schiedsentscheid ihren Angestellten zum Vorwurfe gemacht Verhalten ausdrücken. (Wiederholt.)

Italien. In der Deputiertenkammer beantragte bei der Beratung über das Budget des Innern Deputierter Barailai mit Unterstützung von 61 Abgeordneten der äußeren Linke eine Tagesordnung, die Kammer sei überzeugt, daß die Handlungswette der Regierung nicht darauf abziele, die Freiheit der Parteien während der Wahlen und die Gerechtigkeit in den Volksvertretungen höher zu halten, sondern daß sie vor allem politische und parlamentarische Ziele verfolge. Nachdem Ministerpräsident Giolitti sich unter lebhaftem Beifall gegen die Tagesordnung aussprochen hatte, wurde sie mit 272 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Kunst und Wissenschaft.

— Königl. Hoftheater. Im Opernhaus wird heute "Tannhäuser" gegeben; im Schauspielhaus erlebt Sophie Michaelis Schauspiel "Revolutionshochzeit" seine Erstaufführung.

— Residenztheater. Heute nachmittag "Prima Ballerina", abends "Die Förster-Christ".

— Central-Theater. Heute nachmittag "Der Teufel", abends "Die Tür ins Freie".

— Berliner Blätter verbreiten die Meldung, Kammeränger Burrian habe sein Entlassungsgesuch bei der Intendanten der Königl. Hoftheater zurückgezogen. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Richtig ist, daß das Gesuch des Herrn Burrian nicht genehmigt worden ist. Die Intendanten besteht auf Erfüllung des Vertrages, der noch auf drei Jahre gültig ist.

— Erste Kunstaustellung im Künstlerhaus zu Dresden. Die jetzt auf dem Portal des Künstlerhauses der Dresden Künstlergenossenschaft aufgestellten Gruppen vom Bildhauer Heinrich Wedemeyer sind ein Geschenk der Herrmann-Stiftung. Bei der Schaffung der Gruppen zur Bekrönung des Portals, das einen nach gespaltenen breiten Vorbau zeigt, ist der Bildhauer den Hauptmassen der Architektur gefolgt und hat die Breiteite als Hauptfläche für die Gestaltung der Plastik angenommen. Da die Schmalseite in der Wirkung weniger reich bedacht werden konnte, so gewinnt die Front durch die großen Massen ganz bedeutend; zudem wurde es möglich, in die Lisenen und Wagnerrächen der Architektur eine große gebogene Linie zu bringen, die wohlend durch das Gegengesetz ein selbständiges plastisches Motiv ergibt. Einsichtig ist ein Löwe dargestellt — das Sinnbild der Grobmutter und Tapferkeit — auf dem drei Kinder (die bildenden Künste) ihren Ritt ins Leben unternehmen wollen;

rechts ein Panther — die Leidenschaft —, der Blöße und Amor in lärmendem Umfassen der ersten Gruppe entgegenträgt. Auf Embleme ist völlig verzichtet, um nur durch klare, reine Linien und Massen zu wirken. — Die Kunstaustellung wird am 5. Juni eröffnet.

— Die Gewerbehandschuhkapelle unter Leitung ihres Dirigenten B. Olsow wird heute zum ersten Male nach ihrer Amerikareise wieder auf dem Belvedere nach folgendem Programm: Jubel-Ouvertüre von Weber, Priestermarsch und Arie a. d. "Baubehörde" von Wagner, Walzer "Glocken" von Liszt, "Lohengrin" von Wagner, Eudore, Rantale für Violin von Edward, "Arioso" von Liszt, "Mignon" von Thomas, Geschichte a. d. Wiener Walz "Währl" von Strauss, Amerikanische Madonnen für Klöpfe von Terpisch Herr Tschurtsch, Belvederelände, Marsch von Telesh.

— Ein Jubel ist wurde zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

— Max Reinhardt, der Direktor des Deutschen Theaters in Berlin, ist vom Herzog von Sachsen-Römhild-Gotha zum Professor ernannt worden.

— Die Halsoperation Carus ist bestredigend verlaufen. Der behandelnde Arzt, Dr. Dellaboro, glaubt, daß Caruso seine Stimme behalten werde.

— Hand-Feier in Wien. Die Operette in Wien veranstaltete eine Hand-Feier als Abschied für die Mitglieder des Mußwillenschöpflings Kongresses. Es wurden die Opern "Währl" und "Apotheker" von Hand und außerdem "Servo Patrona" von Bergolese aufgeführt.

— Sudermanns Roman "Das hohe Leben" wird im Juni in der Pariser "Grande Revue" in französischer Übersetzung erscheinen.

Sport-Nachrichten.

Das "Große Dresdner Jagd-Rennen", mit Ehrenpreis und 12.000 M. ausgeschattet, welches als Egon der gesamten Dresdner Jagdhabs-Saison kommenden Sonntag, den 6. Juni, zum Abschluß kommt und gleichzeitig einen würdigen Abschluß der ersten Hälfte des Rennjahrs 1909 bildet, wird mindestens 9 bis 10 der besten Starter am Start vereinen. Auch die übrigen Meister werden gut belebt sein, so daß auch interessanter Sport zu erwarten ist. Programm- und Eintrittstickets-Borverkauf hat in den durch Platzelementen festgestellten Vorverkaufsstellen bereits begonnen. Numerierte Plätze und Tribünenstühle sind nur im Sekretariat des Dresdner Rennvereins, Prager Straße 6, 1., während der Verkaufszeit von 9—11 Uhr erhältlich.

Rennen zu Hamburg-Groß-Borniel am 30. Mai. 1. Rennen: 1. Tiving Bell (21. Mr. Schinnerow), 2. Ironi II, 3. Gabonne. Tot.: 10, Platz 15, 20, 30. — 2. Rennen: 1. Abegg (21. Mr. Schinnerow), 2. Tiff. Gumpel (21. Mr. Schinnerow), 3. Pongig. Tot.: 14 : 10, Platz 12, 21. — 3. Rennen: 1. Aberton (Weberdon), 2. No. Miniat. Romeo. Tot.: 12 : 10. — 4. Rennen: 1. Contendo (1. v. Rappen), 2. Comrade, 3. Goett de Rose. Tot.: 02 : 10, Platz 22, 25, 27. — 5. Rennen: 1. Serapis (Mr. Küster), 2. Lydia, 3. Borwin. Tot.: 18 : 10, Platz 13, 22 : 10. — 6. Rennen: 1. Mist (Weberdon), 2. Od. Victoria Regia. Tot.: 10, Platz 21, 10, 20 : 10, Platz 13, 14, 19 : 10. — 7. Rennen: 1. Achte (Birgman), 2. Comrade, 3. Ba-tout. Tot.: 18 : 10, Platz 12, 27, 7, 8 : 10.

Rennen zu Paris am 30. Mai. 1. Rennen: 1. Bom de Ro (Heiti), 2. Per Racco, 3. Boulet. Tot.: 106 : 10, Platz 42, 47, 102 : 10. — 2. Rennen: 1. Dior (Mr. Schinnerow), 2. Cam. Compte. Tot.: 17 : 10, Platz 13, 23 : 10. — 3. Rennen: 1. Überlight (Bellhouse), 2. Achelle, 3. Arrete Due. Tot.: 15 : 10, Platz 13, 21 : 10. — 4. Rennen: 1. Capoata (Gerry), 2. Star, 3. Saint George. Tot.: 42 : 10, Platz 18, 14 : 10. — 5. Rennen: 1. Sammard (Ed. Childe), Minificateur (Mr. Jennings), votet Rennen: 1. Grill Room. Tot.: 42 : 10, Platz 21, 10, 20 : 10, Platz 13, 14, 19 : 10. — 6. Rennen: 1. Mist (Weberdon), 2. Od. Victoria Regia. Tot.: 22 : 10, Platz 17, 15 : 10. — 7. Rennen: 1. Borwin (Scholar), 2. Od. Mist (Weberdon), 3. Olympia. Tot.: 10, Platz 21, 10, 20 : 10, Platz 13, 14, 15 : 10.

Rennen zu Hamburg-Groß-Borniel am 31. Mai. 1. Rennen: 1. Andro (Weberdon), 2. Adler, 3. Darling. Tot.: 12 : 10, Platz 12, 14 : 10. — 2. Rennen: 1. Stadepe II (Woff), 2. Todavid. Tot.: 12 : 10, Platz 11, 13 : 10. — 3. Rennen: 1. Überlight (Bellhouse), 2. Achelle, 3. Arrete Due. Tot.: 10 : 10, Platz 13, 15 : 10. — 4. Rennen: 1. Capoata (Gerry), 2. Star, 3. Saint George. Tot.: 42 : 10, Platz 18, 14 : 10. — 5. Rennen: 1. Sammard (Ed. Childe), Minificateur (Mr. Jennings), votet Rennen: 1. Grill Room. Tot.: 42 : 10, Platz 21, 10, 20 : 10, Platz 13, 14, 15 : 10. — 6. Rennen: 1. Mist (Weberdon), 2.

Briefkasten.

*** Eine Ratlosigkeit. „Meine Richter, die ich im katholischen Lehrerinnen-Seminar in Breslau zur Lehrerkunst ausbilden lasse, wird im Monat März 1910 das Abgangs-Examen machen. Sie möchte so gern eine Anstellung an einer der Dresdner katholischen Schulen erhalten. Sie ist jedoch Breslauerin, und daher ist es wohl fraglich, ob ihr Wunsch erfüllt wird. Würde sich eventuell meine Richterin naturalisieren lassen, und wie wäre dieses zu beweisen? Wohin hat sie sich zu wenden, um eine Anmeldung anzubringen, damit Ostern 1910 die Anstellung erfolgen könnte?“ — Bei der Anstellung von Lehrkräften an den katholischen Schulen Dresden werden in erster Linie katholische Staatsanwärterinnen, im Notfalle auch andere Reichsdeutsche berücksichtigt. Vorbedingungen ist aber auf jeden Fall, dass sie die Wahlabigabprüfung bestanden haben; die Seminar-Reifeprüfung genügt noch nicht. Die Bewerbungen sind an das Apostolische Vikariat im Königreich Sachsen (Dresden, Schloßstraße 22) als Kollaturbehörde einzureichen; die Wahl erfolgt durch den katholischen Schulvorstand (Dresden, Albertplatz 2) und die Bestätigung durch das Kultusministerium und durch die Schulinspektion Dresden I. Ihre Richterin wird also gut tun, vorläufig in Schlesien zu verbleiben, bis sie die zweite Prüfung bestanden und einige Erfahrungen im Schulwechsel gesammelt hat. Wenn einmal eine Lehrerinnenstelle ausgeschrieben ist, muss sie ihr Bewerbungsschein nebstzeugnissen einlegend und den Beiseid abwarten. Allerdings könnte sie sich auch schon vorher mit einem besonderen Schreiben an die erwählten Anstellungsbehörden wenden und sich diesen zur Verhandlung stellen.

*** Neffe E. W. Wettinerstraße. „Am Sonntag kam ich auf einer Wanderung durch den Ort Al.-Sch. An einer abhängigen Straße war dort eine Warnungstafel mit folgender Aufschrift angebracht: „Alles Unwichtige! Weisse Einheiten! Ist bei Strafe Verboden. Al.-Sch... Der Gemeinderat.“ Was sagst Du, lieber Schnörle, zu dieser Rechtschreibung?“ — Der Gemeinderat hat offenbar, als er das Vorwort erlieg, die Empfindung gehabt, dass es wichtiger und abschreckender wäre, wenn jedes Wort mit einem großen Buchstaben beginnt. So viel Worte, so viel Kritikschläge. Bei dem in bureaucratischen Kreisen besonders verbreiteten „unvorschriftsmäßig“ hat er sogar zwei Schläge für zweckmäßig erachtet, beim zweiten allerdings danebengeblieben. Nur zuletzt hat er — vielleicht in Erinnerung an Schillers Lied von der Glorie:

Denn wo das Strenge mit dem Jarten,
Wo Starken sich und Wildes paartet,
Da gibt es einen guten Klang“

ein menschliches Röhren gefühlt und das harte Wort „verboden“ durch „weches“ gemildert.

*** Neffe Heinrich. (10 Pf.) Am 1. Juni 1908 verkaufte ich meinen Haushof zu R. bei C. Dieses Grundstück habe ich im Jahre 1880 erbaut und habe es selbst bis 1. Juni 1908 (28 Jahre) bewirtschaftet. Zu diesem Grundstück gehören zwei Keller, einer befindet sich in der Scheune und wird zur Aufbewahrung von Mariosilen usw., der andere befindet sich im Wohngebäude und wird als Bierkeller benutzt. Beide Keller sind gleich beim Neubau dieses Grundstücks abtragen worden, so dass etwas einbringende Gewässer ablaufen können. In diesem Jahre ist nun infolge des vielen Schnees und schnell eintretenden Tauparties in den Bierkeller Schneewasser eingedrungen. Wahrscheinlich ist die Drainage ausgetreten oder verstopft gewesen, da das Wasser nicht hat ablaufen können. Es ist zwar während meiner Tätigkeit auch einige Male bei bevorstehenden Niederschlägen vorgekommen, dass Wasser in den Bierkeller gedrungen ist, dieses hatte sich jedoch bald verlaufen, und außerdem habe ich durch Auspumpen nachgeholfen, so dass mir nie ein neuanswerter Schaden entstanden ist. Die Drainage besteht aus einem Tonrohr von etwa 7 bis 8 Centimeter Durchmesser. Bei der Übergabe habe ich aber diesen Punkt dem Käufer mitgeteilt, ganz außer acht gelassen, und will mich deshalb nur der arglistigen Verheimlichung beschuldigen. Es macht deshalb folgende Ansprüche geltend: Zurücknahme des Grundstücks, oder Herabsetzung des Kaufpreises oder nochmals den Keller abtragen lassen. Ich fühle mich zu seinem Punkte veranlasst, nachzugeben, weil ich ihm diesen Überstand nicht arglistig verheimlicht habe und ihm dadurch auch ein nennenswerter Schaden nicht entstehen kann. Es ist ja auch eine Abwasserungsanlage vorhanden, welche nur der Reinigung bedarf. Ich bin nun ein alter Mann von 66 Jahren und will mit jedem ehrlichen Frieden leben, deshalb wende ich mich an Dich mit der Bitte, mir über mein weiteres Verhalten Auskunft zu erteilen.“ — Nach Deiner Darstellung ist das Verlangen des Käufers unbedingt und könnten Dir es meines Erachtens auf einen Prozess wohl ankommen lassen.

*** E. S. Heidenau. „Würden Sie die Güte haben, mir zu sagen, welche Seminare Real Schüler aufnehmen? Müssen die Schüler das Einjährigen-zeugnis haben oder werden sie schon früher aufgenommen? Bis zu welcher Zeit muss da die Anmeldung erfolgen?“ — Die Entscheidung darüber, ob zu Ostern 1910 an sämtlichen Seminaren Parallelklassen (Quarten) für Real Schüler eingerichtet werden, die bei ihrer Entlassungsprüfung als Hauptzulassung mindestens 1½ zu erwarten haben, errichtet werden können oder nicht, fand nach Auskunft an amtlicher Stelle vor Michaelis nicht statt. Dass solche Klassen eingerichtet werden, wird dies seinerzeit, wie in allen wichtigeren Zeitungen Sachens, auch in unserem Blatte, bekanntgegeben werden. Jüngeren konfirmanden Schülern von Real Schulen, die sich dem Lehramt widmen wollen, steht es frei, sich bei einer Seminar direkt rechtekt, etwa im Oktober, zur Aufnahme für Sekta anzumelden. Ob die gewünschte Aufnahme erfolgen kann, hängt von der Zahl der verfügbaren Plätze und von dem Ausfall einer in der Regel Anfang Januar abzuhaltenden Aufnahmeprüfung ab.

*** Besorgte Mutter. (1 Mt.) „Mein 18jähriger Knabe leidet seit einigen Jahren an sogenannten Madenwürmern, die auf sein Beinchen insofern einen ungünstigen Einfluss ausüben, als in der Zeit der Entzündung der Würmer ... nach meinen Beobachtungen regelmässig zur Zeit des Neumonds ... die geistigen Fähigkeiten herabgesetzt sind, so dass ihm das Lernen schwer wird. Alle bisher von Ärzten verschriebenen und sonst angewandten Hausmittel haben nicht geholfen; es gehen danach wohl ganze Klümphen dieser Würmer ab, doch ist das Leben nach einiger Zeit wieder beim alten. Vielleicht können Sie mir einen Rat erteilen; eventuell würde ein solcher auch mit grossem Dank aus dem Leserkreise entgegengenommen werden.“ — Zur Erinnerung der Madenwürmer genügt nicht immer das Einnehmen der vielen verschriebenen Wurmmittel, sondern es sind oft vor allem für lange Zeit methodische Spülungen des Darmes mit gewissen Zusätzen nötig, deren Anwendung und Technik hier zu schreiben seien Platz ist. Doch das Nachlassen der geistigen Spannkraft Ihres Kindes durch die periodische Vermehrung der Würmer beim Edmund (an was allem der arme Mond schuld sein soll!) bedingt wird, ist ganz unwahrscheinlich, es sei denn, dass das Kind die Würmer verursachen, den Schlaf beeinträchtigt und nervös macht.

*** Treue Abonnentin. (20 Pf.) „Ich habe zu Reisejahr eine schwere Unterleiboperation überstanden und möchte, da auch die Nerven ganz hin sind, einen Seefahrtsaufenthalt, vielleicht vier Wochen, nehmen zur weiteren Erholung und allgemeinen Kräftigung. Können Sie mir bitte, einige mässig teurende Blöte nennen? Möglicherweise Wald oder doch in nicht zu großer Entfernung davon, da ich länger als 15 bis 20 Minuten auf einmal nicht gut gehen kann.“ — Um zweitmässigsten befreuen Sie eines der vielen (smeist auch billigen) Ostseebäder an der pommerschen oder Mecklenburger Küste.

*** Ad. B. (1 Mt.) „In Ihrem geschätzten Blatte las ich über die Blutlaus und deren Vernichtung. Können Sie mir sagen, ob das von mir mit Erfolg angewandte Mittel

„Antizipal von der „Agaria“ auch öffentlich empfohlen ist?“ — laut Mitteilung des Wohlfahtspolizeiamtes ist den Besitzern der Bäume die Wahl unter den Mitteln zur Vertilgung der Blutlaus freigestellt, es wird nur in der beobachtlichen Bekanntmachung das Beste reichen mittels Petrolatumemulsion, die in Drogengeschäften häufig ist oder in der beschriebenen Weise hergestellt werden kann, empfohlen und auf die sonstigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Blutlaus hingewiesen.

*** Carl G. Sommerkirschen in Görlitz.

Das ist die Barbarine,
Die zerzengrade steht.
Nur das die dumme Trine
Schmetzt zu bettelgen steht.
Gern tät ich es wohl wagen,
Indes — es darf nicht sein,
Ich wird' es nicht vertragen,
Das seh' ich selber ein.
Drau' bleib' ich lieber unten.
Schau' still nach oben hin.
Und werde nicht zerhunden —
Das darf nicht auch 'nen Stun?
Ich find' das sehr vernünftig.
Mein lieber Karlemann,
Jammal man es ja künftig
Bequemer haben kann.
Will man die Barbarine
Bon' oben sich breich,
So kann per Flugmaschine
Biel leichter es geschick'n.
Drau' sag' Dich zu dem Swede,
Dort in der Dros' 'rum,
Nur bald nach einem Klede
Für's Lustschiffchen um.

*** O. M. „Ich stehe im 19. Jahre und möchte freiwillig beim Militär eintreten, und zwar hätte ich mich gern der Fahrmelder- oder Feuerwerker-Laufbahn usw. gewünscht. Ist zu leichter bzw. ersterer das Einjährig-Freiwilligen-zeugnis erforderlich?“ — Genügt dazu der Bürgerkonservator der Beischluss des einjährigen Kaufmännischen Kursus der Leibländischen Handelslehranstalt zu Dresden? Sind bei der Artillerie mehr Chancen vorhanden, wie bei der Infanterie? — Feuerwerkerlaufbahn: Eine besondere Vorbildung vor dem Dienstreitritt ist nicht erforderlich. Das Einschlagen der Feuerwerkerlaufbahn ist zunächst abhängig von dem erfolgreichsten Abschluß der für den Vorbereitungsbünterricht bestimmten Schulen der Artillerie, das ist bei den Fußartillerie-Regimentern die Regimentschule und bei den Feldartillerie-Regimentern die Brigadechule der Feldartillerie-Brigaden. Erhält der Anwärter von einer dieser Schulen das Freigabzeugnis, zum Besuch der Oberfeuerwerkerchule in Berlin, so kann er sich dorthin bezeichnen lassen, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: 1. Tadellose Führung während seiner vorherigen Dienstzeit; 2. das 2. Lebensjahr nicht überschritten haben darf; 3. muss unverheiratet und soldatensfähig sein; 4. muss sich vor Amtseintritt des Kommandos zu einer weiteren Dienstzeit von drei Jahren verpflichtet haben. Die Oberfeuerwerkerchule hat einen unteren und oberen Bevorgang. Nach Abholzung des unteren Bevorgangs wird der Befreiungsfreier Feuerwerker. Die Befreiung zum Oberfeuerwerker hängt von den Chancenverhältnissen ab (dauert jetzt in der Regel 9 bis 10 Jahre der Gesamtdienstzeit). Der Bevorgang des oberen Bevorgangs der Oberfeuerwerkerchule ist nur ausgangig, wenn der Feuerwerker sich im unteren Bevorgang das hierzu nötige Freigabzeugnis erworben hat. Bedingt ist ferner, dass er zwei Jahre bei einem Festungs-Artillerie-Depot erfolgreich absolviert und sich gut geführt hat, um Feuerwerkeroffizier zu werden, ist Voraussetzung, dass der Feuerwerker den oberen Bevorgang der Schule besucht hat. Bei eintretender Befreiung einer Offiziersstelle muss er von seiner Dienstbehörde gut empfohlen sein und ein besonderes Examen ablegen. An Befreiung erlangt der Feuerwerker 852, später 854, endlich 1056 Mt. jährlich, der Oberfeuerwerker aber 1104, dann 1254 und endlich 1404 Mt. jährlich. Wenn im diesjährigen Reichstag die Gehaltsvorlage durchkommt, ändert sich diese Säge vermutlich. Wollen Sie noch mehr wissen, so laufen Sie sich in der Buchhandlung von Höcker, Dresden-Neustadt, Hauptstraße 1, die Dienstvorschriften für die Oberfeuerwerkerchule und 2. Vorschriften für die persönlichen Verhältnisse des Feuerwerkerpersonals. Zuerst melden Sie sich zum freiwilligen Dienstreitritt bei einem Fußartillerie- oder bei einem Feldartillerie-Regiment. Fahrlmeierlaufbahn: Zuerst melden Sie sich wiederum zum freiwilligen Dienstreitritt bei einem Truppenteil. Hierzu gehört 1. Einwilligungschein des Vaters oder Vormundes; 2. Polizeizeugnis über Führung über 12 Lebensjahre ab; 3. Geburtszeugnis; 4. Meldechein von der Amtshauptmannschaft. Sind Sie tonalisch und werden Sie angenommen, so dienen Sie ein Jahr als Gemeiner in der Front. Im zweiten Dienstjahr werden Sie im Bureau eines Fahrlmeisters ausgebildet, machen dann ein Examen. Bekleben Sie dasselbe mit Amtur I, können Sie zur Intendantur kommandiert und versetzt werden, bei geeigniger Kenntnis können Sie auch noch die Fahrlmeierlaufbahn einschlagen bei der Intendantur erhalten Sie in späteren Jahren höheren Gehalt. Ein Fahrlmeier-Apolmont erhält jährlich Lohnung: als Unteroffizier 250 Mt., als Sergeant 386 Mt., als Fahrlmeier 400 Mt., als Unterschafffmeister 1104 Mt., später 1254, endlich 1404 Mt. jährlich. Wohnungsgeld je nach der Garnison etwa 340 Mt. Der Fahrlmeister hat einen Gehalt von 2750 bis 3850 Mt. und der Oberfahrlmeister einen solchen von 3050 bis 4150 Mt. Außerdem Wohnungsgeld von 216 bis 510 Mt. jährlich, ebenso noch der Servitalkosten der betreffenden Garnison. Auch hierin werden bald Veränderungen erwartet, und zwar bereits vor Schluss des diesjährigen Reichstages.

*** Alter A. B. „Lieber Schnörle! Nach einer Rottz in der letzten Dienstagsnummer Deines und meines Blattes bringe die Einwohnerzahl Dresden am 1. April d. J. 544 700. Da wäre es doch interessant, wenn Du einmal eine Angabe Bevölkerungsziffern auf mehrere Jahrhunderte zurück bestätigt hättest, damit man einmal einen Überblick hätte, wie Dresden nach und nach zu einer halben Millionenstadt herangemacht ist. Ich glaube bestimmt, dass für viele Leser, denen die Unterlagen nicht so, wie Dir jedenfalls, zur Verfügung stehen, von Interesse sein würde.“ — Dresden war ursprünglich eine slawische Dorfsiedlung rechts der Elbe und wird urkundlich 1206, als Stadt 1216 erwähnt. Einwohner hatte es:

1206 : 3744	1700 : 21 000	1840 : 82 014	1871 : 177 050
1401 : 4300	1727 : 46 572	1843 : 86 600	1875 : 210 377
1421 : 2593	1755 : 63 200	1846 : 89 327	1890 : 220 818
1454 : 3029	1773 : 45 000	1849 : 94 002	1893 : 308 930
1483 : 3000	1800 : 55 000	1850 : 97 400	1894 : 316 600
1489 : 3743	1801 : 56 178	1852 : 104 199	1895 : 331 066
1501 : 4500	1809 : 49 736	1855 : 108 966	1896 : 348 190
1546 : 6500	1813 : 33 664	1858 : 117 750	1897 : 349 200
1600 : 15 000	1815 : 55 221	1861 : 129 153	1900 : 306 200*
1603 : 14 813	1830 : 61 896	1864 : 145 728	1905 : 516 996*
1650 : 31 298	1834 : 66 123	1867 : 156 024	1909 : 544 700*
1697 : 32 000	1839 : 69 521	1870 : 171 800	

Der sofort in die Augen fallende Rückgang der Bevölkerung von 1401—1483 um fast ½ erklärt sich aus den vielfachen Anfechtungen, welche die Stadt in dieser Zeit durch Pest und Krieg zu erleiden hatte. So erfolgte z. B. 1429 die Eindämmung eines großen Teils der Stadt durch die Hussiten. Der siebenjährige Krieg der Dresden 1758 die Eindämmung der Preußischen und Wilsdruffer Vorstadt durch den preußischen Gouverneur General Graf v. Schmettau und 1760 während der erfolglosen Belagerung durch die Preußen ein greulicher Bombardement brachte, tritt in dem Sinken der Bevölkerungsziffer von 1755 bis 1773 um über 18 000 deutlich in die Errscheinung, während das Verbergen, in das der forstliche Croicer der Welt stützte, in den Ziffern von 1801 und 1813 zum Ausdruck kommt, die eine Abnahme um 21 514 Personen befestigen.

* einschließlich der eingemeindeten Vororte.

*** E. R. „Ich bitte um Aufklärung: 1. ob die früheren Abzäzanten der Garnison verwaltung und des Bevölkerungs- bzw. Wohlfahtspolizeiamtes noch dieselbe Dienstbezeichnung und Uniform (Abzeichen der Befehlswebel) führen oder jetzt Abzeichen mit Tresseninfassung (ohne Kragenabzeichen) tragen; 2. welcher Unterschied zwischen Wallmeister, Oberwallmeister und Festungsbaufeldwebel besteht.“ — Die früheren Garnison- und Lazaret-Verwaltungs-Abzäzanten führen jetzt die Bezeichnung „Unterleutnant“. Diese führen noch die frühere Uniform, jedoch Schulterklappen mit Tresseninfassung. Die Tressen am Kragen und an den Kermelaufschlägen sind weggefasset, auch ist denselben das Tragen des Ueberrotes gestattet. 2. Der Wallmeister trägt die Uniform der Pioniere, jedoch einfache gemusterte Tresse und Untersetzung, am Mantel doppelte silberne Borte. Der Oberwallmeister hat kein besonderes Abzeichen. Diesen Titel erhält der Wallmeister nach 21jähriger Dienstzeit. Der Festungsbaufeldwebel ist Offizieranwärter. Er trägt die Uniform des Wallmeisters, jedoch an Stelle der Pionier-Schulterklappen Schulterklappen mit dem Namenszug aus gebrochenem Metall FB.

*** E. R. „Kann die Invalidenrente erhöht werden? Ein alter Mann von 70 Jahren besteht seit 3 Jahren Invalidenrente, und zwar monatlich 16 Mark. Da seine Kräfte immer mehr abnehmen und er an Asthma leidet, so wäre es wünschenswert, zu wissen, ob er um Erhöhung der Rente nachsuchen kann?“ — Die Invalidenrente ist einer Steigerung nicht fähig. Was Ihre andere Frage bezüglich des Elektrizitätapparates betrifft, so ist entschieden davon abzuraten, ohne ärztliche oder sonstige sachmännische Vorlage darauf los zu elektrisieren. Vor allem kann die Frage, ob Sie jeden Tag, wie lange und ob früh oder abends elektrisiert werden sollen, nur auf Grund einer ärztlichen Untersuchung ihres Zustandes beantwortet werden.

*** Abonnent U. W. „Kann die U. W. genannt.“ Es ist mir zu Ohren gekommen, dass einige Schulen der inneren Stadt ausgebaut werden sollen. Es handelt sich hier gerade um die ältesten Schulen der Stadt, in welche schon unsere Großväter gegangen sind. Sollen diese gerade eingehen, während in den einverlebten Vororten neue Schulbauten errichtet werden? Wollen die „Dresdner Nachrichten“, die ja gern der Erhaltung des Alterswürdigens dienen, nicht einmal nachschauen, welche Pläne eigentlich bestehen?“ — Nach Auskunft von amtlicher Stelle liegt die Sache folgendermaßen: In neuerer Zeit sind viele Wohnungen der inneren Stadt zu Geschäftsräumen umgewandelt worden, und die Bevölkerung sucht ihre Wohnungen, zum Teil auch aus hygienischen Gründen, immer mehr in den vom Stadtkern entfernten Vororten. Ungefährlich werden auch einzelne Schulen der inneren Stadt immer mehr entvölkert, während die Schulen der Vorstädte fortgesetzt wachsen. Dieses Nachschwinden der Schulen in den Vororten legt der Stadt natürlich entsprechend geringere Schulpläne vor. Kosten doch die Unterhaltung einer einzigen Bevölkerungsschule der Stadt Dresden jährlich gegen 4000 Mark! Demgegenüber muss eine Verminderung der Schulpläne an den Stellen, wo eine Abnahme der Schüler eintritt, angestrebt werden. Die Stadtverordneten haben daher beantragt, eine Revision der Schulbezirke vorzunehmen. Die Erörterungen hierüber sind im Gange. Zu welchen Ergebnissen und Vorschlägen diese führen werden, ob bei entsprechender Veränderung der Schulbezirke die Eingliederung einer oder mehrerer Volksschulen im Stadtkern in Augen gestellt werden kann, läuft sich jetzt noch nicht übersehen. Sicherlich darf von der Schulverwaltung erwartet werden, dass sie sich nicht bloß von finanziellen Erwiderungen leiten lässt, sondern noch wie vor in erster Linie pädagogische und hygienische Gesichtspunkte im Auge behält. Es würde also sicherlich nur dann auf die Eingliederung einer Bürger- oder Bevölkerungsschule in der inneren Stadt zugestimmt werden, wenn sie die Schüler und Schülerinnen der wegfallenden Schule ohne Verlust der Stellen in den Nachbarschulen und ohne eine Nötigung zu allgemeinen Schulmessen, sowie ohne sonstige Schädigungen eines geordneten und geistlichen Unterrichtsbetriebes auf die zunächst liegenden Schulgebäude verteilen ließen. Die statthafte Erhebung hierüber sind, wie gesagt, noch lange nicht abgeschlossen.

*** Max R. (10 Pf.) „Ich hatte im Jahre 1892 in Sachsen ein Hotel, welches infolge eines Brandes neu ausgebaut werden musste. Eine Bestandsforderung des Bauunternehmers wurde hypothekarisch auf das Grundstück eingetragen. Ich verkaufte das Grundstück noch in diesem Jahre, und unter diesem Besitzer kam es 1894 zur Subskription. Jetzt steht mir nun der Bauunternehmer mit, dass seine Hypothek damals ausgedient wäre, und verlangt von mir Bezahlung der Hypothek mit samt den Zinsen. Wie habe ich mich hierzu verhalten?“ — Da Sie damals tatsächlich Recht für diese Schuld jetzt noch nicht verloren haben, darf von mir keine Bezahlung der Hypothek mit samt den Zinsen. Wie habe ich mich hierzu verhalten? „Von mir damals fachlichen Recht für diese Schuld jetzt noch nicht abgelaufen.“ — „Doch ich habe mich hierzu verhalten?“ — Das Mairank-Konzept wirkt Du unter „Für unsere Hausfrauen“ finden. Hartige Glashandchuhe zu waschen gelingt, wenn die Handchuhe nicht an sich selbst sind, bei einiger Sorgfalt auf nachstehende Weise: Man stellt die Handchuhe in eine alte Oberfassie, gleich so viel Benzin darauf, dass es über den Handchuhen steht, bedekt die Faust und lässt sie 15 bis 20 Minuten stehen. Dann zieht man einen Handtuch an und reibt ihn mit einem weißen, alten

hörte ich mit Erstaunen, daß dieser Arzt sie ganz verläßt, weil sie als unreife Frucht zu uns kommen. Hauptfährlich aber sei die Blutapfelfrise schädlich, da neuerdings Nadeln aus der Erzeugung der roten Farbe in die Früchte bringe. Da es niemand in meiner Familie glauben wollte, bitte ich Dich herzlich, und darüber Aufschluß zu geben. — Das Koffein wird aus den Kaffeebohnen bis auf eine geringe Menge durch ein es lösendes sog. flüssiges Mittel entfernt, das dann wieder vollständig aus den Bohnen entfernt wird. Vollständig losgelöste Kaffee kann man also nicht herstellen. Daß wir die Kaffees nicht völlig ausgereift vom Baume gewünscht aus dem Süden gebracht erhalten können, ist selbstverständlich. Sie reisen eben nach. Unsere Apfel, Birnen, Pfirsiche, Kirschen usw. werden auch vor der vollständigen Reife abgenommen, da sie sonst vor dem Verbrauch verderben würden. Dass manche Menschen Apfelsinen auch Weinbergen, Erdbeeren usw. nicht vertragen, weil sie Resefriesel erzeugen können, ist Tatsache. Was Dir Dein Doktor weiß gemacht hat, betr. des Eintrittes von Anilinfarbe bei den sogenannten Blutorangen ist ja ein netter Spatz. Die Apfelsinenbauer nehmen dann wohl auch die Kerne heraus, durch deren Abwesenheit sich die Blutorangen auszeichnen. Keel dazu sind sie wohl als faul im schönen Lande Italien.

Herr Theobald. Gestie Theobald (50 Jg.) eröffnet den heutigen Tag mit der Erklärung, daß er sein 31. Lebensjahr angekreuzt hat, Jahr 1,70 Meter groß, ein normales Lebewesen gesellt und sich einen Einkommen von 6000 Mark erzielt — in welcher Eigenschaft verrät Theobald nicht. Seine Autistische soll nicht über 2 Jahre alt, gesund und kräftig, eine gute Hausfrau und in der Regel sehr, auch ein paar „000“ mitzubringen, was nach Adam Rieke soviel wie „dreimal Reicht“ wäre. Dem Manne, denk ich, kann geholfen werden. — **Nichts der Welt.** Den C. (60 Jg.) sieht sich als 30jährige Blondine von dunklem Haar mit dem Bewerben vor, daß sie sich zu diesem Schritte habe entschließen müssen, weil sie sich in einer kleinen Stadt aufhielte, wo es ihr an der nötigen Begegnung zur Anstellung einer beratsschulischen Bekanntschaft fehle. Sie kommt, ihrer Berufserziehung aufzugehen, aus guter, bürgerlicher Familie, ist häuslich und wirtschaftlich engagiert, erfreut sich einer Länge von 1,70 Meter, sowie kindloser Gesundheit und besitzt außer einer guten Ausbildung auch 10000 Mark väterliches Erbe. Besonders ihres Ausflüchtigen hat sie weiter nichts anzutreten, als daß er dem Beamten- oder Kaufmannsstande angehören und nicht unter 27 Jahre alt sein möchte. — **Nichts der Welt.** Marie 0,8% (30 Jg.) geht für eine Kollegin ins Zeug, die 30 Jahre alt, sehr lieblich und eine schöne Erscheinung ist, angeblich aber nicht die Courage besitzt, sich in dieser Ede selbst anzubieten, so daß sich Marie entschlossen hat, für sie zu handeln und sie zu überraschen. Die so liebenswürdig bemühte Kollegin heißt, Maries Verhinderung aufzugehen, nicht nur eine vollständige Ausbildung, sondern auch Geld und außerdem alle Anlagen, um einen Mann recht glücklich zu machen. Das den in Frage kommenden Recken betrifft, so konzentrieren sich die Blicke auf einen mit recht gutem Charakter ausgezeichneten Beamten, der sich nach einem friedlichen Heim sehnt, der evangelisch-lutherischen Konfession angehört und eventuell auch ein Kind mit einem Kind jezt könnte. — **Nichts der Welt.** Guis 11 und Georg III. d. W. haben sich in corpore auf den Rücken engendigen Wiederkehrers geschwungen, den sie offiziell für den leidbärtigen Vogelus gebalten haben. Um das Kleoblatt nun nicht mit dem Tierchuppenkreis in Konflikt zu bringen, muß es mit verlogen, die dem armen Vogelkopf abgeschundenen „Vögel“ zum Abdruck zu bringen. Was sich in Prosa herausstellen läßt, ist aber auch verzweifelt wenig, und meine Freuden werden weder jatt noch froh sein, wenn sie erfahren, daß Richard sich ein schwarzes, nettes, gebildetes, nicht stolzes und kostetts brauchen mit dunklem Haar wünscht, Guis für blaue Augen und dunkelbraunes Haar schwärmt und Georg ein Haube für schwarze Augen und lachende Lippen hat. — **Nichts der Welt.** Rautensteins 11 Jg. lädt folgenden Bräutigam von Stapel: Mit Deinem ungeahnten blonden und braunen Richten, von denen Du täglich neue ferner lernt, ohne sie jemals zu kennen, helle auch ich mich ein mit der bekannten Bitte, mal unter Deinen heitabliegenden Recken Umschau zu halten. Dazu ist abwohl nötig, daß ich Dich mit meiner 1,60 Meter großen Persönlichkeit etwas näher bekannt mache. Viele Deiner Recken behaupten, ich sei hübsch — wie weit dergleichen Ausdrücken zu trauen ist, weiß zu wohl selber am besten wissen und ich mache mir also darüber kein Urteil an. Doch steht aber, daß ich blond, 16 Jahre, gelund und temperamentvoll bin. Lieber meine guten und schlechten Eigenschaften hülle ich mich in tiefstem Schweigen, denn die kennt man selber ja immer am wenigsten und es hat sich schon mancher für einen Engel gehalten, nur weil er die Straßen in Glacéhandlungen versteckt hielt. — **Nichts der Welt.** Von einer ziemlichen Portion guter Faune bringe ich eine handgemäße Ausbildung und 10000 Mark, sowie die Aussicht auf höheres Vermögen mit in die Ehe. Das wäre im kurzen Umriss im Ann sommt „Er“ dran. Hauptbedingung: er muß mindestens 7 Jahre älter und 5 Centimeter größer wie ich sein. Am liebsten mit akademischer Bildung, ob blond oder braun, ist mit gleichgültig, nur darf ihm Madame Broto nicht auf Schritt und Tritt am Hochspiel hängen. — **Nichts der Welt.** Alfred (50 Jg.) will es nach Jahrzehnlangem Studium der Schuhstücke auch einmal damit versuchen, und zu diesem Zwecke und zu wissen tun, daß er 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß, dunkelblond, von Beruf Geschäftsmann und nach anderer Seite Urteil eines Mann von angenehmem Benehmen ist. Er reistet sich auf eine dunkelblonde, 24—25 Jahre alte Richtin von gleichfalls angenehmem Benehmen, die eine wirtschaftliche Erschöpfung genossen hat und außer einer guten Ausbildung auch etwas Gold mitzubringen in der Regel wäre. Nur den Fall, daß sein Wunsch in Erfüllung gehe, will er am Hochzeitstage die Herrenkolonien mit einem größeren Betrage (wohl gleich von der Mutter?) und mich mit einem Korb Wein bedenken, auf den ich aber heute schon in der Annahme, daß die Sowje für die Herrenkolonien dann um so reichlicher ausfällt, ausdrücklich verzichte. — **Nichts der Welt.** Ich kann es mit 12 Jahren, hält es aber für praktisch, gleich vor vornehmen zu betonen, daß diejenigen meiner Richten, die auf einen Beamten rezipierten, das das Leben seiner Ersparnisse erfordern könnten, Gott hofft auch ohne sie zum Ziel zu kommen, stattemdem doch die Sonne für jeden Scheine, also auch für einen Handwerker, denn das Handwerk, von dem schon ein altes Sprichwort sagt, daß es einen goldenen Boden habe, sei auch heute noch nicht das Schlechteste. Aufcheinend will aber der praktische Praktikant den goldenen Boden sich erst mit der Heirat machen, denn er sieht unumwunden, daß er auf eine Richtin rezipiert, die in der Wahl ihrer Eltern etwas vorstücker gewesen ist als er. Hintenmolen er zur Übernahme eines ihm angebotenen Geschäfts eine 5 oder 6 mit 8 Rullen benötige. Doch habe ich damit seine so große Hilfe, so wenig wie er wünsche, daß es keine Zukunftige mit dem Versprechen etwa eilig habe oder gar schon gehabt habe, denn er huldigt dem Dichterwort: „Dram prüfe, wer sich ewig bindet u.“ und an dieser eingehenden Prüfung gehörte nach seiner Ansicht doch mindestens ein Zeitraum von 1—1½ Jahren, denn er legt Wert darauf, mal eine Frau für sich ganz allein zu haben. Das vorgenannte aber meines Wissens tausend andere, die auf eine weniger lange Prüfungszeit Aufzug machen, auch zu tun. Nun, das Menschen Wille ist sein Dimmelwitz, also mag auch Nette V. genetzen, was ihm schmeidet. Au verstandbar bleibt nur noch, daß die in Frage kommende Richtin 24—25 Jahre alt, nicht zu groß und nicht zu klein sein und gute weibliche Manieren besitzen soll.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Grüne Suppe. Krebschwänze in Dillsoße. Rindsolade mit Salat. Marafa-Eis. — Für einfacher: Kartoffelsuppe. Eierküchen mit Rhabarbersauce.

Niemand nimmt Lebertran
der das überaus wirksame und wohlgeschmeckende
Ossin-Stroschein
(Eierlebertran)
kennen gelernt hat.
Vorrätig in den Apotheken.



Raucht Lord Mayor (Zigaretten)

Heute morgen 2 Uhr entschlief sonst nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

Herr Kantor emer. Emil Mohr,

Ritter pp.,

früher in Schöneck im Vogtland.

Dies zeigen nur hierdurch an

Dresden. | | am 30. Mai 1909.
König a. Ab.

Hedwig Mohr geb. Naumann,
Handelschuldbürokrat **Bräunlich** und Frau geb. Mohr,
Ingenieur **Johannes Mohr** und Frau.

Die Einäscherung findet Mittwoch den 2. Juni mittags 12 Uhr im Krematorium zu Chemnitz statt.

Statt besonderer Anzeige!

Am 1. Pfingsttag nachmittags 1/2 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser lieber, herzensguter Gott, Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Stadthauptkassierer Hermann Martin Nöbel,

Inhaber des Verdienstkreuzes.

Im tiefsten Schmerze:
Marie Nöbel geb. Grosse,
Elsa Winter geb. Nöbel,
Otto Winter.

Die Einlegung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr in der Halle des Trinitatisfriedhofes statt; darauf die Beisetzung nach Chemnitz, wo die Einäscherung am Donnerstag nachmittag erfolgt.



Tonkünstler-Verein.

Am 29. Mai verschied im Alter von 75 Jahren unser teures Ehrenmitglied

Herr Eduard Zillmann,

Direktor der Musikunterrichtsanstalt

in Dresden-Neustadt.

Der Verstorbene war eines unserer ältesten Mitglieder, er gehörte dem Verein seit seiner Gründung im Jahre 1884 an. Wir betrauern in dem Dahingestellten ein ebenso treues, wie anhängliches Mitglied, dem wir für seine Liebe zum Tonkünstlerverein lieb ein dankbares Andenken bewahren werden.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet heute Dienstag den 1. Juni nachmittags 5 Uhr von der Bestattungshalle des Johannisfriedhofes (Tolkewitz) aus statt.

Am Pfingstsonntag entschlief sonst nach kurzem Krankenlager im 84. Lebensjahr unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Vetter

Garl Heinrich Friedrich Wilhelm Kleinschmidt.

Tiefbetrübt zeigen dies hierdurch an

Friedrich Kleinschmidt, Hauptmann und Mitglied der Artillerie-Prüfungskommission,

Maria Faeckenstedt geb. Kleinschmidt,

Elisabeth Richter geb. Kleinschmidt,

Oswald Faeckenstedt, Hauptmann beim

Stabe des Regt. Sächs. 6. Infanterie-Regt. Nr. 68.

Georg Richter, Hauptmann beim Stabe des

Regt. Sächs. 1. Infanterie-Regt. Nr. 12.

Amalie Kleinschmidt.

Leipzig, den 30. Mai 1909.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Juni 11 Uhr vormittags vom Trauerhause, Lessingstraße 14, aus statt.

Heute erlöste Gott unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Martha Neuhofer

fast 60 Jahre alt, in der Pflegestütze Sonnenstein bei Wien von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod.

Die Beerdigung soll Mittwoch 4 Uhr auf dem Gottesacker für Dresden-Strelitz, wohin auch etwa freundlich zugedachter Blumenschmuck zu senden sein würde, stattfinden.

Lieben Verwandten und Bekannten zeigen dies mit der Bitte um Teilnahme nur hierdurch an im Namen aller Angehörigen

Die Geschwister:

Selma Neuhofer,

Max Neuhofer, Past. em. von Jahn.

Dresden-Strelitz, Eisenacher Str. 6, 2,
am 30. Mai 1909.

Am Pfingstsonntag vormittags 1/2 Uhr verschied in Gott nach kurzen Leiden unter innigster Liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

Frau Anna Natalie Verw. Junghähnel
geb. Heyder

in ihrem 80. Lebensjahr.

Dresden, den 31. Mai 1909.

Im tiefsten Schmerze:
Ferdinand Junghähnel,
Bureauassistent im Pol. Sportförsalat,
Margarete Junghähnel geb. Schulze,
Johannes Junghähnel, als Enkel.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch den 2. Juni vormittags 11 Uhr von der Bestattungshalle des Löbauer Friedhofes aus.

Am 30. d. Mts. verschied nach langem Leiden unser lieber, guter Vater

Herr Landschaftsgärtner

Louis Knoch

im Alter von 62 Jahren. Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr auf dem inneren Neustädter Friedhof statt.

Am 29. Mai er. früh 1/2 Uhr verschied an Altersschwäche

Frau

Henriette Pfützner geb. Riedrich

Prinz. Kellermeister-Witwe.

Wir werden die Verstorbene in Ehren halten und ihrer stets über Grab hinaus in Liebe geben.

In aufrechtiger Trauer um die liebe Euschlaene

Dresden, am 1. Juni 1909.

Georg Geissler und Frau,

zugleich im Namen der hinterbliebenen Verwandten.

Die Beerdigung findet heute am 1. Juni er. nachmittags 3 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Heute früh 1/2 Uhr entschlief sonst nach schwerem Leiden meine gute Frau und Mutter

Amalie Auguste Erdmann

geb. Müschnitz.

Dresden, 2. Pfingstferitag 1909, Weinlist. 6, 3.

Hermann Erdmann nebst Kindern.

Auf besonderen Wunsch unserer teuren Entschloßten wird Blumenschmuck dankend abgelehnt.

Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 5 Uhr auf dem Annenfriedhof (Chemnitzer Straße) statt.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Samstag nachmittags 1/2 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden und ruhig unter beispielhafter Vater, unser guter Bruder, Onkel, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

Herr Karl Friedrich Näser

im 76. Lebensjahr. Die zeigen in tiefstem Schmerze an

Dresden, den 30. Mai 1909.

Die trauernden Kinder nebst Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschloßten findet Mittwoch den 2. Juni nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des alten Annenfriedhofes, Chemnitzer Straße, aus statt

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. Atzerodt verreist bis 30. Juni.

Hoch nie dagewesene Garantie.



Wanzen samt Brut werden in gewohnter Weise ohne Pulver, ohne Häufigkeit und ohne jede Verzögerung der Tapeten u. Möbel total vertilgt. Bekämpft.

Russen und Schwaben werden konkurrenzlos vertilgt.

Ein jeder handelt daher im eigenen Interesse, im Be-darfsfalle. Schiene von mir eingefordert. Reclamations vom Staats- u. Stadtbüroden, sowie Gemeinden zur Verfügung. Echter Dresdner Pestizidungs-Institut für sämtl. Ungeziefer: Dresden-Al. Feldherrenstr. 39. Tel. 4171. Sub.: Hugo Drechsel. Trotzit.

Pariser Seifen

staunend billig.

Alleinverkauf

der Parfümerie Moderne.

Pariser Kammgarütturen

zu noch nie dagewesenen phänomenalen Preisen, schon von 1.50.-R. an.

George Baumann,

Dresden, Prager Straße 40.

Clyso pompen,
Mutterspritzen, Spülkannen,
einzelne Schläuche
und andere Bedarfsteile.

Richard Münnich,
Dresden-X., Hauptstraße 11.

Ich trete demnächst meine Einkaufs-Reise nach dem

Orient

an und gelungen voraussichtlich Ende September die neuworbenen Posten

orient. Teppiche

nach erfolgter rationeller Reinigung durch hiesige Teppich-Reinigungs-Anstalten zum Verkauf.

Siegfried Schlesinger,
Nr. 6 König Johann-Straße Nr. 6.

Börsen-Interessenten!

Unter Leitung eines verfeierten Fachmannes, Disponent eines bedeut. Börsenhauses, ist bei augenblicklicher Situation viel Geld mit begrenzten Mitteln zu verdienen an einem Papier der Berliner Börse

durch Ausnutzung hervorrangender Information. Nur solche Reisekunden, welche gegen mögliche Gewinnbeteiligung bei meinem Hause die Geschäfte durchführen wollen, mögen Zuschriften u. Anfragen, verdeckter Briefst. sofort richten an: E. L. 2112 a. d. Ann.-Bureau, Berlin S. 14. Prinzenteil 41.

Geheime

Zeiden, Auslässe, Geschlechter, Schwäche u. Langzeit. Dr. med. Blas. ist geweiht, sehr lt. M. Ed. Gosecky, Waischallstr. 17, tägl. v. 9-11 u. 6-8 abends, Sonnt. 9-3.

Günstigste Gelegenheitskäufe. Einige gespieltere

Pianinos, darunter 1 ganz vorz. Seller-Pianino (hervorragende Klängschönheit).

billigst unter langjähr. Garantie.

Stolzenberg, Johann Georgen-Allee 13.

Eine Schreibmaschine, gut erhalten, bei uns halb. sehr billig zu verkaufen. Höheres Henning & Co., Dresden, Schmiedstraße 13.

Pianino, frempl. Nach., wie neu erhalt., bill. zu verkauf.

St. Ulrich, Bernische Str. 1.

Vollmilch.

150 Lit. guttathältige, fettreiche Milch vom Mittag am besten oder geteilt frei Haus sofort oder abgezogen. Dresden - N. E. u. K. N. 930 Erwed. d. M.

Elektrische Sitzbäder gegen Schwäche Große Klosterstraße 2.

Offene Stellen.

Gebraucht durchaus einwandfreien Nebenberd. durch diese Vermittelung empf. erste deutsche Leh. u. Aufstellvert. Alt.-Geflügel. Arz. bitte niedersetzen. unter A. 7403 Dörfenstein & Vogler, Leipzig.

Stellen-Gesuche.

Dresdner Gastwirtschaftsbureau

Rambachstr. 3. Tel. 3307.

Sub: Hofmann, Vermittler,

empf. Röde, Oberf. Gellner,

Küttner, Haas, Bierausa-

Komissar, Büttel u. Küche.

Steinogr., Minchineth.

Budde, Körner, und in kleinen

Angeleg. d. Gladows, Untern-

amt, Altmühl 15. Tel. 3002.

Geldverkehr.

Die Sächs. Bodencredit-

anstalt, Dresden, gewährt erststellige hypo-

thekarische Darlehns

auf städtische Grund-

stücke zu zeitgemäßen Be-

dingungen. Beleihungs-Antizipat

mit den Grundstücks-Bauwerken

wieder in den Gebäuden.

Ringstrasse 50

entgegenommen.

Geld gen gute Sicherh. ohne Vor-

zuhalt auszügl. Cf. u. B. 2

lagernd. Postamt 1, Dresden.

Geschäfts-An- und Verkaufe.

Ich beschaffe

rash und verschwiegen

Käufer u. Teilhaber.

Stets vorgemerkt 3000 kapital-

kräftige Reflektanten für Ge-

schäfte und gewerbliche

Betriebe aller Branchen

Stadt- und Landgrund-

stücke jeder Art. Meine

Bedingungen sind die

denkbar besten, von jeder-

mann annehmbare. Verlangen

Sie kostenfreien Besuch

zwecks Rücksprache.

E. Kommen Nach.

Dresden, Schlossstrasse 4. I.

Altes Unternehmen mit

Büros in Dresden, Hannover,

Köln a. Rh., Leipzig,

Karlsruhe, i. B.

Wege Rauheit der Frau

weil ich meine

Bäckerei

nebst Hottach, Café u. Wein-

restaurant in schönem Wohn-

haus für 60000 M. bei 12- bis

15000 M. Ans. Das Geschäft

befindet sich in bester Lage einer lebh. Stadt von 100000 Einwoh.

Mit Garnison u. hoh. Schulen.

Cf. unter W. 4697 in die

Ep. d. Bl. erbeten.

Unter dem Protektorat S. Majestät König Friedrich August von Sachsen.

Wegen Rauheit der Frau

weil ich meine

Bäckerei

nebst Hottach, Café u. Wein-

restaurant in schönem Wohn-

haus für 60000 M. bei 12- bis

15000 M. Ans. Das Geschäft

befindet sich in bester Lage einer lebh.

Stadt von 100000 Einwoh.

Mit Garnison u. hoh. Schulen.

Cf. unter W. 4697 in die

Ep. d. Bl. erbeten.

Unter dem Protektorat S. Majestät König Friedrich August von Sachsen.

Wegen Rauheit der Frau

weil ich meine

Bäckerei

nebst Hottach, Café u. Wein-

restaurant in schönem Wohn-

haus für 60000 M. bei 12- bis

15000 M. Ans. Das Geschäft

befindet sich in bester Lage einer lebh.

Stadt von 100000 Einwoh.

Mit Garnison u. hoh. Schulen.

Cf. unter W. 4697 in die

Ep. d. Bl. erbeten.

Unter dem Protektorat S. Majestät König Friedrich August von Sachsen.

Wegen Rauheit der Frau

weil ich meine

Bäckerei

nebst Hottach, Café u. Wein-

restaurant in schönem Wohn-

haus für 60000 M. bei 12- bis

15000 M. Ans. Das Geschäft

befindet sich in bester Lage einer lebh.

Stadt von 100000 Einwoh.

Mit Garnison u. hoh. Schulen.

Cf. unter W. 4697 in die

Ep. d. Bl. erbeten.

Unter dem Protektorat S. Majestät König Friedrich August von Sachsen.

Wegen Rauheit der Frau

weil ich meine

Bäckerei

nebst Hottach, Café u. Wein-

restaurant in schönem Wohn-

haus für 60000 M. bei 12- bis

15000 M. Ans. Das Geschäft

befindet sich in bester Lage einer lebh.

Stadt von 100000 Einwoh.

Mit Garnison u. hoh. Schulen.

Cf. unter W. 4697 in die

Ep. d. Bl. erbeten.

Unter dem Protektorat S. Majestät König Friedrich August von Sachsen.

Wegen Rauheit der Frau

weil ich meine

Bäckerei

nebst Hottach, Café u. Wein-

restaurant in schönem Wohn-

haus für 60000 M. bei 12- bis

15000 M. Ans. Das Geschäft

befindet sich in bester Lage einer lebh.

Stadt von 100000 Einwoh.

Mit Garnison u. hoh. Schulen.

Cf. unter W. 4697 in die

Ep. d. Bl. erbeten.

Saison
Anfang April bis
Ende Oktober

Kgl. Bad Kissingen

Heilanzeigen:

Erkrankungen des Magen-Darmkanals, der Leber, der Galle und der Nieren; des Herzens und der Gefäße (Verkalkung); bei Stoffwechselkrankheiten (Zuckerkrankheit, Fettucht, Blutarmut, Serophulose, Gicht und Rheumatismus). Ferner bei Erkrankungen der Luftwege, der Nerven, des Rückenmarks.

Auskunft
durch Kurverein
Mineralwasserversand
durch Bäderverwaltung

Kurmittel:

Weitberühmte Quellen: Rakoczy, Pandur, Maxbrunnen, Sole, Bitterwasser, Stahlbrunnen, Molke, koblenzurereiche, freijo u. abstuifbare Solebäder, Pandur-, Wellen-, Mineralmoor-Bäder, Fango, Wasserheilverfahren, Licht-, Luft-, Sonnen-, Dampf-, Heissluft- u. elektrische Bäder, Inhalationen, Gradierbau, pneum. Kammern, Massage, Heilgymnastik, Röntgen-Institut.

Berkowitz's Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“

Dresden-A., Grunaer Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Beste Bezugsquelle für ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Besichtigung der aufgestellten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. — Langjährige Garantie. — Franks Lieferung. — Musterbuch gratis. — Gegründet 1876.

Teppiche

Tischdecken,
Tuch und Plüsche,
Portieren,
Diwandecken,
Kamelhaardecken, Ziegenfelle.

4 Prozent Kassen-Rabatt.

Läuferstoffe,
Kokos, Tapestry, Plüsch,
Bettvorlagen,
Angorafelle,
Ziegenfelle.

Gebr. Lingke
An der Kreuzkirche 1b



Raumkunst

Viktoriastrasse 5/7

empfiehlt allen Freunden und Interessenten den Besuch ihrer

Kunstgewerblichen Ausstellung

(Künstlerische Wohnungs-Einrichtungen, Gemälde, Skulpturen, Kleingerät, Teppiche u. s. w.)

Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

Eintritt frei.

Geöffnet 9 bis 7 Uhr.

Mein neuer Seidenstoff

„Deutschland“

einfarbig, mattglänzend, geschmeidig und vornehm

Meter 3 Mark

Übertreift alle bisher dagewesenen Seidenstoffe an

Schönheit Haltbarkeit und Billigkeit

Vorrätig in 80 hochmodernen Farben, besonders geeignet für Braut-, Gesellschafts- und Strassenkleider, auch Blusen und andere Zwecke. Muster bereitwilligst.

Seidenhaus Wilhelm Manitz,

Hoflieferant, Dresden, Prager Strasse 14.

Seite 2
„Dresdner Nachrichten“
Dienstag, 1. Juni 1909 — Nr. 150
Seite 2

Amerikanischer Maisgriess

dient zur Herstellung des insbesondere in Amerika so sehr beliebten und dort fast zur täglichen Nahrung gehörenden

Hominy (Maisgriessbrei),

wie auch anderer außerordentlich wohlschmeckender Gerichte, die leicht verdaulich und gut bestimmt sind, sich dabei durch hohen Nährwert, einfache Herstellungweise und große Billigkeit auszeichnen.

Sie haben (mit Kochvorschriften) bei

Max. Wagner, Wallstrasse 13,
Nährmittel-Handlung.



Unter
Staatskontrolle
in
rein natürlichem
Zustande
gefüllt

Kurhaus & Grand Hôtel des Bains

Saison 15. Juni bis Ende September. — Gegründet 1864.
gänzlich renoviert u. vergrößert 1904/5. In gedekter Verbindung mit den Trinkhallen, Bädern und Douchen. Großer Kurgarten, idyllische Lage in der Nähe des Alpenwaldes. — Prospekt und nähere Auskunft durch die Direktion.

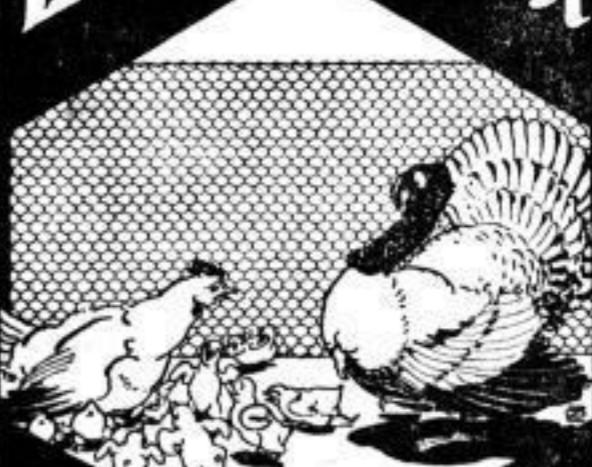
1800 Meter über Meer.
Bade- u. Familien-Etablissement I. Ranges. —
St. Moritz-Bad
Ober-Engadin(Schweiz).

Geheime

Grauenheiten, Hautausschläge, Flecken, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausflüsse, Schwäche, Kraut erbeten mit. D. C. 980

aufstände behandelt Wittig, Schießstr. 15, 9-5, abends 7-8. an Rudolf Mosse, Dresden.

Drahtgeflecht



Louis Herrmann
AM SEE 28

Spezialgeschäfte
hygienischer
Bedarfssortikel
Prager Strasse 6, 1. (Central-Theater - Baffage). Amalienstrasse 28, 1. Ecke Villenstr. Cataloge gratis. Tel. 9378.

Deutschlands
einziges Spezialgeschäft für
Matrosen-Knaben-Anzüge
und Bekleidungs-Gegenstände
gewan n. Verschick d. Kaiserl. Marinestaffel
und anderen Marine-Abteilungen. Kilo 10
Neu aufgen.: Mädchen-Anzüge.
Zeitnah. u. Preiseiste gratis.



Fabrikalager bei Alfred W. Rost
Dresden-A., Walpurgisstrasse 1



**Internationale
Photographische
Ausstellung
Dresden 1909.
Ausstellungs-Park.**

Dienstag den 1. Juni er.

Grosses Instrumental- und Vokal-Konzert, aufgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 177, Direktion: H. Röpenack, Reg. Kästner, und dem Männergesangverein „Einigkeit“, Leitung: Chormeister Georg Striegler. Anfang nachmittags 4½ Uhr, Ende 10½ Uhr. Im Nachkeller: Ungar. Rüntterkapelle „Görvály“. Am Jägerhof: „Almroten“, Dir.: Berliner. Eintritt 1 M., Kinder 50 P., nach 7 Uhr abends 50 P., Studierfarten 3 M., Theaterfarten 6 M., Aufzugsfarten 4 M., Schülerfarten 3 M.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Großen Garten.

Heute Gr. Instrumental- und Vokal-Konzert v. d. Kapelle des Hauses. Zeit: Misericordia. A. Wentzler und dem Männergesangverein „Tannhäuser“. Direktion: Chormeister Max Strankly. Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

**Königl. Grosser Garten.
Frances Etablissement.**

Heute Dienstag

Grosses Militär-Konzert
von der Reiterschule d. 2. Grenadier-Regts. Nr. 101
Direktion: Oberstleutnant Anton M. Feiereis.
Beginn 1½ Uhr abends.

Linckesches Bad.

Heute Dienstag den 2. Feiertag

Grosses Konzert
von der Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regts. Nr. 108, Leitung: Oberaufseßmeister A. Heilig. Anfang 4 Uhr. Eintritt 25 P. Passavantons haben Gültigkeit. Abends 6 Uhr Phänomenale Reunion. W. Schröder.

Lagerkeller Plauen.

Heute Dienstag

Grosses Militär - Konzert.
Anfang 1½ Uhr. Eintritt 15 P.

Musenhalle, Löbtau.

Haltestelle Neissewiser Straße.

Schönster u. grösster Konzertgarten Löbtau u. Umgeb. Heute Dienstag den 18. Mai

Erstes grosses Militär-Garten-Konzert von der gesamten Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regt. Nr. 108. Dr. Herr Oberaufseßmeister A. Heilig.

Neue geschnückte Kolonnaden. Freihafte Gartenbeleuchtung. Anfang 8 Uhr. Eintritt mit Programm 10 P. Es lädt eingeladen ein.



PIANOLA-KONZERT
mit
Orchestrelle-Vorträgen
heute Dienstag 5-6 Uhr.
Eintritt frei.
Choralion Comp.
m. b. H.
PIANOLA-SALON
Prager Straße 49, I. Et.
Am Hauptbahnhof.

Dienhold's Hotel garni Restaurant
und
Bautzner Str. 45. — Tel. 2235.
Hausbank des Leitermeister

Original Elbschloss-Pilsener.
Siphon-Bier-Versand.
Feinstes Süde und Keller.
Gesellschaftszimmer für Festlichkeiten.

Nordsee bad Dangast. Wildes Seebad.
Luftkurort. 1. Klasse.
Propriet C. Gramberg.

Die Königsparade

auf dem Alaunplatz am 25. Mai 1909
kinematographisch von den besten Bildern aus aufzunehmen, wurde uns durch die Genehmigung der zuständigen Behörden ermöglicht und wird diese deshalb vorzüglich gelungene Aufnahme täglich 6 mal vorgeführt nur im Olympia-Tonbild-Theater,
Altmarkt, neben Kaufhaus Menner.

Variété Königshof.

Bestes und beliebtestes Sommertheater der Residenz.

Schon bei jeder Witterung.

Das grosse Attraktions-Programm! u. a.

L. Tartakoff's berühmte

Weibliche Ural-Kosaken (13 Personen)

in ihrem militärischen Gewand.

Jucito Toro mit seiner improvisierten Schach-

gewandte Kriegsspiele.

Paul Förster, Blinddichter und Humorist.

Fränsi Menzdorff, Eccentric-Soubrette.

Paul Revé mit seinem reizenden Miniatur-Theater.

Beginn der Musik 8 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr 20 Min.



Das radfahrende Publikum

mache ich darauf aufmerksam, daß gebogene Räder erträglichen Haben keine nicht viel mehr kosten als gebogenes billige angebrachte Räder anderer Marken, welche im Gebrauch durch sich bald nötige machende Reparaturen oft recht teuer werden.

Die führenden deutschen Fabrikanten

Wanderer

Brennabor

bleiben fortgesetzt bemüht, den guten Ruf ihrer Räder durch sorgfältige Herstellung jedes Einzelteiles mehr und mehr zu verbessern. An diesen Rädern wird jeder Fahrrer nur Freude erleben.

Ich erleichtere den Kauf durch langlebige Zählschraubverbindungen und lade zum Besuch meines über 200 Räder umfassenden Ladens höchstlich ein.

Einzige Niederlage
für Brennabor in Dresden und Umg.:
für Wanderer in Dresden Altstadt:

Paul Schmelzer,
Ziegelstraße 19.

Fahrunterricht
durch geprüfte Lehrer.



Rennen
zu Dresden
Sonntag, den 6. Juni,
nachmittags 2½ Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz:

ab Dr. Rath	— 1,15 —	nach	ab Fried	8,38 5,50 4,00 nach.
Dr. West	— 1,15 —	in Dr. Gaußstr.	8,47 6,01 4,10	
Dr. Ober	1,38 1,48 1,45 2,02 2,06	do. Reußstr.	— 6,37 —	

Preise der Zuschauerplätze:

Den Vor-	Bei der	Den Vor-	Bei der
verkauf-	verkauf-	verkauf-	verkauf-
Num. Vogelsig	28,50 46,60	H. El. inf. Trib.	1,75 4,20
Num. Trib. 1. St.	4,50 5,50	do. (Dame)	— 1,25
I. St. (Sattelp.)	inf. Tribune	II. Plan. inf. Trib. (Kinder)	— 50
do. (Dame)	4,00 4,50	III. Plan. inf. Trib. (Herren)	— 1,00
do. (Kinder)	2,50 3,00	do. " (Dame)	— 50
	1,50	do. " (Kinder)	— 30

Wettanträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Haupttagen im Sekretariat, Dresden, Bürgerstraße 6, 1., vormittags von 11-1 Uhr angenommen.

Alles Rätere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Waldschlösschen-Terrasse
Dresden,
Schillerstr. 63. Inh. Rich. Schubert.
Telefon 287.

Heute 3. Feiertag

Grosses Konzert

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 P.

Feiner öffentlicher Ball.

Drei-Kaiser-Hof Dresden-Löbtau.
Heute 3. Feiertag: Freier Familien-Ball.
Eintritt mit Dame: Herren 50 P., Damen 25 P.

Passavantons haben Gültigkeit.

Wilder Mann.
Heute zum 3. Feiertag
ein feines Tänzchen, Anfang 6 Uhr.
Eintritt frei.

Schweizerhäuschen.
Schweizerstraße 1, Haltestelle Schweizerstr. (Voigtla.-Platz).
Heute

Grosser Ball.

Aufang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

Grüne Wiese, Gruna.
Heute von 6 Uhr an Ballmusik.

Ballsäle Königshof.
Heute von 7 bis 12 Uhr
Freies Tanzvergnügen.
Eintritt für Herren 50 P., für Damen 25 P.

Wettiner Säle Dresden Keglerheim,
Friedrichstraße 12.
und Magdeburger Straße.
Heute zum 3. Feiertage von 6 Uhr an feiner öffentlicher Ball.
von 6-12 Uhr fr. Tanz. Tanzmarkenverkauf. Militär fr. Eintrit.

Klimatisch. Kurort Klein-Semmering,
Stat. Schönfeld, B. R.-B., am Kammerg. Teichweg-Nolzenberg
gelegen, empfiehlt sich den gebrachten Touristen u. Klubs als ange-
nehmer Aufenthalts- u. Raststätte. Gute Fremdenzimmer. Vor-
zügliche Süde. Größere Gesellschaften Anmeldung mittels
Poststelle. Um gärtigen Spruch bittet R. Seibt, Besitzerin.

Seidel & Naumann's

weltberühmte

Nähmaschinen.

Sämtliche Systeme
für Familien-
gebrauch
und Gewerbe.

Beste Maschinen
der Welt!

Jahresproduktion:

100 000

Nähmaschinen

Rundschiff-
Schallnäher.
Langschiffchen,
Schwingschiffchen,
Ringschiffchen.

Bisheriger Versand:
über 2 Millionen.
Nähmaschinen

Näh- u. Stick-Unterricht gratis. 8 Jahre Garantie.

Haupt-Niederlage bei

Fa. H. Niedenführ, 9 Struvestr. 9,
nächst der Prager Str.

Besteingerichtete Rep.-Werke, f. alle Fabrikate u. Systeme.

Man verlange Katalog gratis und franko.

Teleph. 6040. **Bequeme Teilzahlung.** Teleph. 6040.

Echt

Ziegenhainer Bier

(Lichtenhain a. S.)

allerfeinste Qualität, empfiehlt

Albert Berger, Dresden-A. 5,
Bier-Gross-Handlung.

Gesangsunterricht
(Methode Madame Pauline Viardot, Paris)

und dramatische Ausbildung

für Oper u. Operette bis zur Bühnenreife.

Engagementvermittlung an guten Bühnen. Jeden

Monat öffentliche Aufführung. Eintritt jederzeit.

Übernahme von Privat-Aufführungen. Sprechstunde von

12-12 Uhr Anton Graff-Straße 12, vorerst. links.

Frau Geheimrat Pagenstecher-de Sauset,

Konzert- und Opernsängerin.

Verantw. Red.: Heinrich Endorf in Dresden. (Sprechz.: 145-6 Uhr.) Verleger u. Drucker: Siegl & Neiderl, Dresden. Marienstr. 28. Eine Gewähr für das Erlösen der Anzeigen an den vorgenannten Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht gegeben. Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.